

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Ausfristetes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße u.  
Bogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stuttgart; Societe Havas Latitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Adres Fernst, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
neuentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 68.

Bromberg, Freitag, den 21. März.

1902.

Anlässlich des Vierteljahrwechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“, das größte und angesehenste national-liberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ legt vor allem Wert darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausgiebigster Benutzung des Telegraphen und des Telefons, rasch und zuverlässig zu unterrichten.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben reichhaltigen „Sonnen Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons u. c. zum Abdruck.

Dieser reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

### drei Gratisbeilagen.

Die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Ausfristete Sonntagsblatt“,
  2. das „Unterhaltungsblatt“ und
  3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.
- In ansehnlicher Größe des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die billigste Zeitung

des deutschen Ostens. Im Anzeigenteil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Sammlungen, Verkäufe u. c., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und Gesuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung und die Tatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Injektionsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

## Eine französisch-russische Zirkularnote.

Auf den Ende Januar abgeschlossenen englisch-japanischen Vertrag kommt jetzt die Antwort in Gestalt einer Zirkularnote Rußlands und Frankreichs an die chinesischen Vertragsmächte. Uns wird gemeldet:

Paris, 20. März. (Drahtmeldung.) Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Rußlands haben heute an die Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Mächte, welche das Protokoll von Peking vom 7. September 1901 unterzeichnet haben, folgende Erklärung mitgeteilt:

„Die verbündeten Regierungen von Frankreich und Rußland, denen der englisch-japanische Vertrag vom 30. Januar 1902 mitgeteilt worden ist, ein Vertrag, der abgeschlossen wurde, um den status quo und den allgemeinen Frieden im Orient zu sichern und die Unabhängigkeit Chinas und Koreas, die für den Handel und Industrie aller Nationen offen bleiben sollen, aufrecht zu erhalten, waren völlig befriedigt, in diesem Vertrage die wesentlichen Grundsätze vorzufinden, die sie selbst zu wiederholten malen erklärt haben, aufzustellen, und welche die Grundlage ihrer Politik waren. Die beiden Regierungen sind der Ansicht, daß die Respektierung dieser Grundsätze lediglich im Orient; sie sehen sich aber gleichfalls gezwungen, ihrerseits den Fall in Auge zu fassen, wo eine aggressive Aktion der beteiligten Mächte oder neue Wirren in China, welche die Integrität oder freie Entwicklung dieser Macht in Frage stellen würden, zu einer Drohung für ihre Interessen werden könnte; die beiden verbündeten

Regierungen behalten sich deshalb vor, eventuell auf Mittel bedacht zu sein, um sich gegenseitigen Schutz zu sichern.“

Das englisch-japanische Abkommen vom 30. Januar d. J. überraschte die Welt mit einer vollzogenen Tatsache; das Abkommen war, als es bekannt wurde, perfekt und seine Ratifikation stand unmittelbar bevor. Was die „Agence Havas“ jetzt mitteilt, kann aus verschiedenen Gründen auf die Deffektivität nicht die überraschende Wirkung üben wie die Notifizierung des englisch-japanischen Vertrages, obgleich es in anderem Betracht von erheblichem Interesse ist. Die Zirkularnote kündigt nicht ein bereits perfektes Abkommen Rußlands und Frankreichs über Ostasien an, sie stellt vielmehr lediglich die Möglichkeit oder sagen wir selbst die Wahrscheinlichkeit einer russisch-französischen Kooperation in Ostasien für gewisse Eventualitäten in Aussicht. Diese Ankündigung kann bei den nächstbeteiligten Staaten England und Japan schon darum nicht sonderlich überraschen, weil der englisch-japanische Vertrag gerade von der Eventualität einer solchen gegenseitigen Allianz ausgeht. Der casus foederis tritt befänglich nach dem Abkommen vom 30. Januar erst ein, wenn sich eine der Vertragsmächte einer Koalition gegenüberstellt.

Die französisch-russische Zirkularnote ist vielleicht interessanter durch das, was sie unbedeutend enthält, als durch das, was sie ankündigt. Man kann daraus entnehmen, daß das russisch-französische Bündnis, das in der Zirkularnote wiederholt und mit einer gewissen Orientierung scharf unterstrichen wird, sich bis jetzt auf Ostasien nicht erstreckt, und in diesem Betracht hat man in dem Rundschreiben eine Art historischen Dokument zu erblicken, das über eine wichtige Frage der Zeitgeschichte authentischen Aufschluß giebt.

Das vorliegende Rundschreiben verhandelt zweifellos einen gelinden freundschaftlichen Druck der russischen Diplomatie auf die Staatsleiter an der Seine seine Entstehung; aber einen vollen Erfolg der russischen Aktion kann man aus dem sehr vagen Inhalt des Rundschreibens beim besten Willen nicht herauslesen. Rußland wird wahrscheinlich von seinem verbündeten eine Ergänzung des Bündnisvertrages dahin verlangt haben, daß es auch dem neugebildeten ostasiatischen Zweibund an der Seite seines europäischen Freundes gegenüber treten konnte. In dieser Beziehung ist es aber gescheitert; Frankreich hat sich, wie aus dem Rundschreiben ersichtlich ist, nur bereit gefunden, sich den Vorschlag im gegebenen Falle zu überlegen. Diese Zurückhaltung ist begründet, denn die französischen Interessen in Ostasien, die sich nur auf die südlichen Provinzen des himmlischen Reiches erstrecken, sind weder durch England noch durch Japan irgendwie bedroht, wie denn im Grunde der englisch-japanische Vertrag sich lediglich und ausschließlich gegen die Aspirationen Rußlands auf die Mandchurei und Korea richtet. Auf ein Engagement in Ostasien zu Gunsten Rußlands würde sich Frankreich nur einlassen, „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“, um den Verbündeten, den es für seine europäischen Zwecke braucht, bei guter Laune zu erhalten.

## Politische Tagesschau.

\*\* Bromberg, 20. März.

Der in der Ausarbeitung nahezu fertiggestellte Gesetzentwurf wegen Reform der Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst sieht, wie wir erfahren, ein siebenjennetriges Studium und eine dreieinhalbjährige praktische Dienstzeit vor.

Gestern Nachmittag wurde in Paris die internationale Konvention betreffend den Vogelzug unterzeichnet, welcher Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Spanien, Portugal, die Schweiz und Griechenland beigetreten sind.

Der Reichskanzler wird zu seiner Erholung einen kurzen — aber wie wir gleich hinzufügen möchten — „unpolitischen“ Osterurlaub zu einem Ausflug nach den oberitalienischen Seen benutzen. Eine Reise nach Rom ist nicht geplant.

Die Verlängerung der Legislaturperiode in Frankreich. Dem politischen Radikalismus in Deutschland ist durch eine Abstimmung in der französischen Deputiertenkammer eine herbe Niederlage bereitet worden. Der mit 298 gegen 287 Stimmen gefasste Beschluß, die Legislaturperiode von 4 auf 6 Jahre zu verlängern, bildet eine zwar verspätete, aber deshalb nicht weniger wirksame Wiberlegung der Anlagen, die unser Radikalismus seinerzeit gegen die Kartellmehrheit des Reichstages wegen der Verlängerung der Legislaturperiode von 3 auf 5 Jahre gerichtet hat. Damals sollten die elementarsten Volkrechte durch die Verlängerung der Legislaturperiode verkürzt worden sein. Jetzt beschließt im demokratischen Frankreich eine radikale Kammermehrheit eine noch weitergehende Verlängerung der Legislaturperiode, und dies radikal-sozialistische Ministerium stimmt der Verlängerung mit der Begründung zu: das vierjährige Mandat sei zu kurz, um eine ernsthafte Durchführung von Reformen zu erlauben, außerdem dürfe die Ruhe des Landes nicht alle 4 Jahre durch Wahlen gestört werden! Die Haltung

des französischen Kabinetts wird dadurch noch charakteristischer, daß der Sozialdemokrat Millerand ihm angehört. Ist der Unwille über den Eintritt Millerands in die Regierung schon immer bei der deutschen Sozialdemokratie und anderswo groß genug gewesen, so wird er jetzt noch erheblich gesteigert werden. An dem Umstande, daß die Verhältnisse in Frankreich durch die damit verbundene Verlängerung der Volksunterwählung eine Konsolidierung erfahren, die im Interesse des Friedens zu begrüßen ist, wird durch die sozialdemokratische Entzweiung erquicklicherweise nichts geändert.

Der Lemberger „Przegląd“ bringt nach einer telegraphischen Mitteilung des „Berliner Tageblatt“ unter Vorbehalt die Meldung aus Warschau, wonach die russische Gendarmerie auf der Suche nach den Mitschuldigen des Obersten Grimm in das österrreichische und deutsche Konsulat eingedrungen sei, um, ungeachtet der Rechte der Exterritorialität, Hausdurchsuchungen vorzunehmen. Den ungewöhnlichen Schritt habe man telegraphisch in Wien und Berlin zu entschuldigen gesucht. Von unterrichteter Seite wird dazu der „Nat.-Ztg.“ mitgeteilt, daß im deutschen Generalkonsulate zu Warschau keine Verhaftung stattgefunden, die russische Gendarmerie dort auch nicht das Geringste unternommen hat, was in irgend welchem Zusammenhange mit der Affäre des russischen Obersten Grimm steht. Hiernach lag also auch keine Veranlassung für die russische Regierung vor, einen solchen „ungewöhnlichen Schritt“ zu entschuldigen.

Wie die „Nat.-Z. Korv.“ aus Bundesratskreisen hört, bleibt die Stellung des Bundesrats in der Diätenfrage eine ablehnende. Der Gegenstand eines Pauschalquantums an die Tarifkommission ist der Bundesrat geneigt, und es wird für wahrscheinlich gehalten, daß man zu einer Einigung mit dem Reichstag wegen der Modalitäten der Ausführung der Abicht gelangen werde. Vielleicht ließe sich, wie mehrfach angenommen wird, die beste Lösung mittels Ausgabe von Präsenzmarken herbeiführen.

Bezüglich der beiden großen deutschen Schiffsahrtsgesellschaften wird in konservativen Blättern behauptet: In geheim gehaltenen Abmachungen des Herrn Wallin und seiner Kollegen mit Herrn Morgan soll die Verpflichtung eingegangen worden sein, billig von Amerika und theuer nach Amerika zu fahren. Die Gesellschaften sollen sich also der Tarifpolitik der Morgan und Genossen unterworfen haben. Es sollen dies ohne Rücksicht auf deutsche Interessen gehen haben, weil der Geheimvertrag den Gesellschaften selber höhere Einnahmen aus dem Frachtverkehr sichern würde. Das sind Angaben, die nicht mit Stillschweigen, sei es auch das vornehme Schweigen eines guten Gewissens, übergangen werden dürfen. Man kann erwarten, daß von den Schiffsahrtsgesellschaften die Erwidrerung nicht lange ausbleiben wird.

Einige Blätter berichteten kürzlich, Fürst Herbert Bismarck werde bei den nächsten Wahlen nicht wieder kandidieren. Der Fürst ermächtigt nun das „Genthiner Wochenblatt“ zu der Erklärung: er verzichte auf eine Wiederwahl in den Reichstag nur dann, wenn sich eine jüngere Kraft finde, die Aussicht auf Erfolg habe. Andernfalls wolle er, falls die Wähler ihm ihr Vertrauen bewahren, seine Kandidatur aufrecht erhalten.

Die „Birminghamer Post“ hat kürzlich aus Berlin Angaben über ein Geschenk gemacht, das der Kaiser zu Krönung König Eduards von England bestellt habe. Die Meldung war, wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, unrichtig. Es ist überhaupt — so schreibt das Blatt — zwischen Souveränen nicht üblich, auch nicht unter Verwandten und befreundeten Monarchen, zur Krönung Geschenke zu machen.

Zu den Demonstrationen der Alldeutschen im österrreichischen Parlament, über die wir gestern berichtet, schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hochzufrieden: Fürst Bismarck hat stets daran festgehalten, daß wir uns nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen sollen, und daß die Achtung der Dynastien einen wesentlichen Bestandteil guter internationaler Politik bildet. Dies gilt in besonderem Maße für das Verhältnis des deutschen Reiches zu der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie, sowie in bezug auf die beiden eng befreundeten Herrscherhäuser Hohenzollern und Habsburg, und zwar heute ganz ebenso wie zur Zeit Kaiser Wilhelms des Großen und seines großen Kanzlers. Der Abgeordnete Schönerer hat gegen diese benährten Grundsätze mit dem Schlußsatz seiner Rede gröblich verstoßen und der Wirkung nach, was auch seine Absicht gewesen sein mag, nur seinen tschechischen Gegnern und anderen zersetzenden Elementen Vorwurf geleitet.

Das Ergebnis der Wahl in Rastenburg-Gerdauen. Die Wahl in Rastenburg-Gerdauen hat allerdings zum Siege der konservativen Kandidaten geführt, aber dieser darf mit Recht sagen: „Noch ein solcher Sieg und ich bin verloren.“ Bei den letzten allgemeinen Wahlen segte der konservative Bewerber mit 9131 Stimmen gegen 2845 freimünnige und 3313 sozialistische Stimmen, so daß seine Mehrheit fast genau 3000 Stimmen betrug. Diesmal sind die konservativen Stimmen zwar um etwa 500 gestiegen aber die freimünnigen und sozialistischen zusammen sind

um 2300 angestiegen, sodaß die konservative Mehrheit nunmehr nur noch etwa 1100 beträgt, mithin seit den letzten Wahlen um  $\frac{2}{3}$  zurückgegangen ist. Dieser Ausgang aber ist für die Konservativen um so bedenklicher, als einmal der konservative Bewerber sich wohl gehütet hat, einen extrem-agrarischen Standpunkt herauszutreten, wodurch er die gemäßigten konservativen Stimmen verloren hätte, und als zweitens der Wahlkreis ein so typisch ländlicher ist, wie er sich in solcher Vollkommenheit selten findet. Denn von den 22 000 Bewohnern des Wahlkreises wohnen volle 100 000, also nahezu fünf Sechstel in Dörfern von weniger als 2000 Einwohnern, also in Gemeinden von ausgesprochen ländlichen Interessen; die noch übrigen 22 000 wohnen in Orten von weniger als 10 000 Einwohnern, also in Landstädten, die ebenfalls vorwiegend ländliche Interessen besitzen. Wenn in einem solchen Wahlweise die ausgesprochenen Gegner jeder Erhöhung des Zollertrags von noch nicht 20 000 abgegebenen Stimmen weit über 8000 erhalten, so darf man billig fragen, mit welcher Befugnis die extremen Agrar-Konservativen behaupten, daß sie die Forderungen der gesamten Landwirtschaft vertreten. Noch merkwürdiger ist es, wenn angesichts dieses Wahlergebnisses die „Deutsche Tageszeitung“ zu sagen wagt, die Vertreter einer stramm agrarischen Wirtschaftspolitik könnten den nächsten allgemeinen Wahlen mit ruhiger Gelassenheit entgegensteht. Die Konservativen haben eine ganze Reihe von Wahlen inne, in denen sie bei den letzten allgemeinen Wahlen mit einer sehr viel geringeren Mehrheit gesiegt haben, als in Gerdauen. Wenn die Gegner überall eben solche Fortschritte machen würden — und die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet selbst die Gerdauer Wahl als „einigermaßen vorbildlich für die nächsten allgemeinen Wahlen“ — so würden die Konservativen sicherlich ein gutes Drittel ihrer Mandate einbüßen. Wenn die „Deutsche Tageszeitung“ einem solchen Ergebnisse mit „ruhiger Gelassenheit“ entgegensteht, so sind ihre Ansprüche freilich bescheidener als wir bislang angenommen hatten. — Die letzten Zahlen über die Wahl sind folgende: von Rautter (Konservativ) 9546 Stimmen, Lutz (freisinnig) 4805 und Ebhardt (Sozialdemokrat) 3618 Stimmen. Die acht noch fehlenden ländlichen Wahlbezirke werden an dem Ergebnis der Wahl v. Rautters nichts ändern.

Wie aus Johannesburg gemeldet wird, gab Ritchener seine Einwilligung zur Wiedereröffnung von hundert Stempelmühlen die Woche für die Zeit vom 15. d. M. bis zum 15. April.

## Deutschland.

Δ Berlin, 19. März. Es ist bemerkenswert, daß die Warschauer Spionagegeschichte von allen zu den betreffenden Regierungen in näherer oder fernerer Verbindung stehenden Blättern in allen beteiligten Ländern, Rußland selbst mit eingeschlossen, nur rein referierend behandelt wird. Nirgend findet man irgend ein Wort, das über die nachrichtliche Ermittlung hinausginge, wie sie auch in der übrigen Presse geübt wird. Und doch sollte man meinen, daß Beschwerde und Entschuldigung von beiden Seiten her, von Rußland als dem geschädigten Teile und von den Auftraggebern des Obersten Grimm, seinen berechtigten Ausdruck erhalten müßten. Aber nichts dergleichen ist, wie gesagt, wahrzunehmen. Man erkennt daraus, daß es mit dieser militärischen Spionage ein eigen Ding ist. Schließlich sieht wohl jeder im Glashaute und mag nach fremden Häusern nicht mit Steinen werfen. Was den Russen jetzt geschehen ist, das werden sie selber vermutlich in reichlichem Grade den andern ebenfalls zufügen. Jeder Staat benutzt die Spionage, jeder Generalstab hat für diese Zwecke seine Geheimdienste von oft bedeutender Höhe, und es scheint gewissermaßen zum Kommt der Militärverwaltungen zu gehören, daß sie sich wegen solcher lebenswichtigen Neugier gegenständig nicht weiter anfeinden. Man freut sich selbstverständlich, einer fremden Spionage auf die Spur zu kommen, aber man gewährt eine Art von Schonung im Gefühl, daß der eigene Spion bereits am nächsten Tage wohl gar von dem nämlichen Schicksal ereilt werden könnte. Es ist deshalb auch nicht zu erwarten, daß die Aufdeckung der Spionagetätigkeit des Obersten Grimm in Warschau eine Störung der befriedigenden Beziehungen Rußlands zu den Mächten herbeiführen könnte, die sich der ausgiebigen Tätigkeit dieses Mannes bedient hatten. Es ist charakteristisch, daß, wie gemeldet wird, der russische Generalstab gleich dem französischen seit Jahren den ausländischen Agenten absichtlich gefällige Militärpläne in die Hände zu spielen pflegt. Die Spionage wird damit als ein unvermeidliches Element der internationalen militärischen Wechselbeziehungen anerkannt, und man möchte annehmen, daß ähnlich wie in Rußland und Frankreich auch anderwärts verfahren wird, hier aber hoffentlich mit besserem Erfolge als dort, so also, daß nicht eines Tages statt der falschen die echten Mobilisationspläne vertragen werden. Das psychologische Interesse an diesem Spionagetreiben wird jedenfalls immer hauptsächlich an der Verhältnis-

mäßigen Duldsamkeit haften bleiben, mit der sich die Regierungen die jeweilige Aufdeckung solcher Thätigkeit zu versehen pflegen.

**Berlin, 19. März.** In den letzten Tagen wurden aus Preußen 40 russische und polnische Studenten, meist Hörer der Technischen Hochschule in Charlottenburg, wegen politischer Umtriebe und weil sie sich mißlieblich gemacht hatten, ausgewiesen. Einige der Ausgewiesenen sollen einer verbotenen Verbindung angehört haben. Mehrere Russen sind noch vor Empfang des Ausweisungsbefehls nach der Schweiz abgereist. Der „Kurzer“ hatte gemeldet, daß sämtliche polnische Studierende nicht-preussischer Herkunft ausgewiesen worden seien, ohne Rücksicht darauf, ob sie kompromittiert seien oder nicht. Diese Meldung ist, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, unrichtig; es wurden nur diejenigen Studenten ausgewiesen, welche, wie wir kürzlich berichteten, bei gemeinsamen Sitzungen übertratscht wurden.

**Berlin, 19. März.** Zum Präsidenten des Reichsamts für Privatverrichtungen anstelle des verstorbenen Dr. von Wodtke ist nach einem Berliner Blatt nunmehr Geheimrat Oberrechnungsrath Gruner ernannt.

**Hamburg, 19. März.** Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Der Präsident der Bürgerschaft Hinrichsen lehnte seine in der heutigen Sitzung erfolgte Wiederwahl ab, weil er nur 88 Stimmen erhalten hatte und 49 weiße Zettel abgegeben wurden. Er wird vorläufig die Geschäfte des Präsidenten weiterführen. Die Witzle hatte weiße Zettel abgegeben, weil sie den ersten Vizepräsidenten für sich beanspruchte, die Rechte und das Zentrum ihr aber nur den zweiten Vizepräsidenten bewilligten. Die Witzle verließ den Saal, so daß es fraglich ist, ob Dr. Witz, der zum zweiten Vizepräsidenten gewählt wurde, die Wahl annimmt. Zum ersten Vizepräsidenten war Landesgerichtspräsident Engel gewählt worden.

**Hamburg, 19. März.** Der deutsche Kronprinz trat sich heute Vormittag in das Goldene Buch der Stadt Hamburg ein, das ihm in der Residenz vorgelegt wurde. Gegen Mittag besuchte der Kronprinz in Begleitung des Prinzen Rupprecht unter Führung des Dompropstes Dr. Bingg den Dom. Bei der Fahrt zum Offizierskasino wurde der Kronprinz von der Bevölkerung lebhafte begrüßt. In der Straße vor der Mannesbarne bildete das Mannesregiment Spalier. Heute Abend findet in der Residenz Hofball statt.

**Kiel, 19. März.** Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord, traf heute Nachmittag 5 1/2 Uhr hier ein und machte vor der Marinekademie fest. Auf den im Hafen liegenden Schiffen hatten die Besatzungen Paradeaufstellung genommen und begrüßten den Kaiser und den Prinzen mit Hurrarufen. Um 6 1/2 Uhr landete Prinz Heinrich in Begleitung des Hofmarschalls Freiherrn von Sendenborff und der Adjutanten Kapitänleutnants Schmidt von Schwind und Egiby an der Barbarastrasse und begab sich sodann ins Schloß zur Begrüßung der Prinzessin Heinrich. Die Begleiter des Prinzen, welche zum engeren Gefolge derselben gehörten, begaben sich von hier mit einem Sonderzug nach Berlin.

**Kiel, 19. März.** Das Schulschiff „Stoß“, Kommandant Fregattenkapitän Zanke, ist heute Mittag von seiner Auslandsreise hierher zurückgekehrt.

## Oesterreich.

**Czernowitz, 18. März.** Der griechisch-orientalische Erzbischof Cypriakowicz, Metropolit für Bukowina und Dalmatien, ist gestorben.

## Serbien.

**Belgrad, 19. März.** In der heutigen Sitzung der Skupschina erklärte sich die Mehrheit gegen den Justizminister Stamenkowitz. Es handelt sich um einen Antrag des radikalen Abgeordneten Protitsch auf Abänderung des bestehenden Beamtengesetzes, dessen Zweck ist, den jetzigen Beamten für den Fall eines Regierungswechsels ihre Stellungen zu sichern. Der Justizminister, ein Gegner dieses Antrages, forberte wiederholt Ueberweisung desselben an einen Ausschuß. Trotzdem beschloß die Mehrheit, den Antrag sofort in Verhandlung zu ziehen und nahm den Antrag mit großer Mehrheit in erster Lesung an. — Die Blätter schließen daraus auf den Zusammenbruch der radikal-fortschrittlichen Union, da Stamenkowitz ein ehemaliger Fortschrittler ist. Infolge des heutigen Konflikts mit der Skupschina hat denn das Kabinett auch seine Entlassung gegeben.

**Belgrad, 18. März.** Die Skupschina beschloß, dem im Prozesse wegen des Morbanschlags auf König Milan seit mehr als 20 Jahren Kerker verurteilten und inzwischen begnadigten Obersten Wlasko Nikolsch den rückständigen Pensionsbetrag auszusahlen.

## Frankreich.

**Paris, 18. März.** Der Deputierte Firmin Faure theilte dem Minister des Aeußern, Delcassé, mit, er werde am Donnerstag einen Gesandtschaftsbesuch einbringen, wonach die Wagabahn-Gesellschaft in Frankreich wieder Aktien noch Obligationen ausgeben dürfe.

## Schweden.

**Stockholm, 19. März.** In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer ereignete sich folgender Zwischenfall: Der liberale Abgeordnete Hedbin erklärte, er habe gegen den Finanzminister Grafen Wachtmeister Klage zu führen und verlange Unternehmung der Angelegenheit im Verfassungsausschuss. Wachtmeister erwiderte dem Vorsitzenden ein verriegeltes Kuvert, welches die Klage enthielt. Die Kammer überwies die Angelegenheit an den Verfassungsausschuss.

## Rußland.

**Petersburg, 19. März.** Der Generalgouverneur von Warchau General Tschernikow ist hier eingetroffen. — Aus einer heute veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung über die bereits gemeldeten Straßenunruhen vom 16. d. M. ist nachzutragen, daß die Ruhestörer rote Plaggen mit aufreißerischen Aufschriften entfalteten. Wegen Uebertretung von polizeilichen Bestimmungen über Straßenanstellungen hat der Stadthauptmann 87 Personen, unter ihnen 45 Studierende, mit dreimonatiger Haft bestraft. Unabhängig von dieser Strafe wird gegen die Mißstäter ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden.

## Großbritannien.

**London, 19. März.** Der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich ist heute mit Urlaub nach dem Kontinent abgereist.

**London, 19. März.** Das Unterhaus nahm die zweite Lesung des Gesetzes, betreffend Einführung von

Alterrenten, an. Der Präsident der Sozialverwaltung Lang bemerkte aber sofort, daß die Regierung die für Durchführung des Gesetzes notwendigen Mittel nicht hergeben würde.

## Asien.

**Songkong, 19. März.** Die heute hier eingegangenen Meldungen berichten von neuen Erfolgen der russländischen in Kwangtung und Kwangsi. Der Kommandant der chinesischen Truppen hat Verstärkungen verlangt.

## Gerichtssaal.

**♣ Bromberg, 20. März.** (Schöffengericht.) Gegen den Konditor P. (Danzigerstraße) war von der hiesigen Polizeiverwaltung ein Strafmandat von 5 Mark erlassen worden, weil, wie es in dem Mandat heißt, P. am 25. Januar d. J. an Schüler Getränke verabfolgt und sich dadurch einer Uebertretung der Polizeiverordnung aus dem Jahre 1875 schuldig gemacht hätte. Hiergegen erhob P. Widerspruch und verlangte gerichtliche Entscheidung unter der Behauptung, daß in seinem Geschäft (welches sich übrigens eines guten Rufes erfreut) keine Schüler verkehren und er daher auch an solche an dem genannten Tage keine Getränke verabfolgt haben könne. Die als Zeugen vorgeladenen „Schüler“ — es sind Abiturienten einer hiesigen höheren Lehranstalt im Alter von 19 bis 22 Jahren — bekundeten übereinstimmend, daß sie weder am 25. Januar d. J. noch sonst in der in Rede stehenden Konditorei gewesen wären und dort Getränke verzehrt hätten. Der Vorsitzende stellte überdies fest, daß nach der Polizeiverordnung, die der Denunziation zu Grunde lag, nur dann Restaureure und Schankwirthe in Strafe genommen werden können, wenn die betreffenden Personen (Schüler) sich im Alter unter 16 Jahren befinden, was in dem vorliegenden Falle ohnehin nicht zuträfe. Der Konditor P. wurde daher freigesprochen und die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. Derselbe hat aber Miße und auch Kosten gehabt. Wer erkeht ihm diese? Es scheint übrigens, daß der würdige Denunziant sich in der Konditorei geirrt hat und eine Verwechslung vorliegt.

**Meseritz, 18. März.** Wegen Hausfriedensbruchs wurde von der hiesigen Strafammer der Prospekt Gütlicher aus Wlesien zu 100 Mark Geldstrafe, im Nichterreichungsfall zu 10 Tagen Haft verurteilt. Im Jahre 1862 hatte die früher kalvinistische Familie von Bukowicki das Rittergut Grunzig an den Rittergutsbesitzer Wittner verkauft und hierbei die Vereinbarung getroffen, daß die Familiengruft der Familie von Bukowicki zum ausschließlichen Gebrauch überlassen bleiben solle, daß diese Familie aber nicht berechtigt wäre, die Gruft an andere abzutreten. Der Prospekt Gütlicher in Wlesien wandte sich nun an die Erben der Familie von Bukowicki und erhielt von ihnen, wogu sie garnicht berechtigt waren, eine schriftliche Ermächtigung, in der über der Gruft stehende Kapelle katholischen Gottesdienst abzuhalten. Auch wurden dem jeweiligen Prospekt der katholischen Kirche in Wlesien alle weiteren Bestimmungen über die Kapelle übertragen. Auf Grund dieser Ermächtigung begab sich der Prospekt Gütlicher am 28. Oktober vorigen Jahres nach Grunzig und ließ, da er den Schlüssel zur Kapelle nicht erhalten konnte, diese aufbrechen. Er nahm aus ihr zwei Armleuchter, ein Kreuzifix, ein Gebetbuch und einen Sessel. Wegen dieser Handlungen wurde Prospekt Gütlicher von der Familie Wittner wegen Hausfriedensbruchs angezeigt, jedoch von Schöffengericht freigesprochen. Die vom Staatsanwalt eingelegte Revision hatte Erfolg, und G. wurde von der Strafammer verurteilt. Die Kapelle ist im Jahre 1856 von einem evangelischen Geistlichen eingeweiht worden, auch befinden sich in ihr die Särge von 5 kalvinistischen Mitgliedern der Familie Bukowicki, während sie für katholische Zwecke bisher nicht in Anspruch genommen worden ist.

**Il. Zorn, 19. März.** Am 21. Dezember v. J. machte der Kanonier Gurschmid von der 3. Kompagnie des Artillerieregiments Nr. 11 einen Selbstmordversuch. Als er über den Grund zu der That vernommen wurde, gab er an, daß er die Mißhandlungen, welche er erdulden müsse, nicht länger ertragen könne. Die eingeleitete Untersuchung ergab nun folgendes: Etwa einen Monat nach Eintritt der Rekruten sagte der Unteroffizier Schubert von der 3. Kompagnie zu Leuten seiner Kompagnie, sie möchten doch die Kanoniere Gurschmid und Zittlau die „kameradschaftliche Liebe“ spüren lassen. Eine ähnliche Aeußerung that darnach auch der Obergefreite Schnitzler von derselben Kompagnie den Rekruten gegenüber, brüclte sich aber noch deutlicher aus, indem er empfahl, die Kloppfeitsche zu gebrauchen. Darauf haben die Kanoniere Paul Nagel, Richard Dreeß, Friedrich Muschik und Franz Hebbemann nach dem Schlafengehen, wenn das Licht bereits ausgelöscht war, die Betten verlassen und gemeinschaftlich die Kanoniere Gurschmid und Zittlau, nachdem sie ihnen das Zudeck fortgezogen, mit Kloppfeitsche so bearbeitet, daß Striemen zurückblieben. Diese Mißhandlungen erfolgten an zwei verschiedenen Abenden und wurden nach einer kurzen Pause wiederholt. Als dann infolge des Selbstmordversuchs des Kanoniers Gurschmid eine Untersuchung drohte, äußerten der Unteroffizier Schubert und der Obergefreite Schnitzler zu den Leuten, sie sollten nichts verrathen. Nachdem der Hauptmann die angetretenen Leute aufgefordert, es solle jeder vortreten, der etwas von den Mißhandlungen wisse, meldete sich zuerst niemand. Darauf traten Schubert und Schnitzler die Versicherung: „Wehe dem, der vorgetreten wäre!“ — Diese Vorgänge brachten die genannten vier Kanoniere, den Unteroffizier Schubert und den Obergefreiten Schnitzler auf die Anklagebank des Kriegsgerichts. Der Obergefreite Schnitzler wurde wegen Anstiftung zur Mißhandlung unter Mißbrauch der Dienstgewalt und wegen Anstiftung zum Verlegen eines Vorgesetzten zu zehn Tagen Gefängnis, der Unteroffizier Schubert wegen vorchriftswidriger Behandlung Untergebener, Anstiftung zum Verlegen eines Vorgesetzten und Verleitung zur Anstiftung zum Verlegen eines Vorgesetzten unter Mißbrauch der Dienstgewalt zu 3 Wochen Gefängnis und die Kanoniere Nagel, Dreeß, Muschik und Hebbemann wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung, ersterer zu 10 Tagen, die anderen drei zu je 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

## Kunst und Wissenschaft.

**Stuttgart, 19. März.** Wie das „Neue Tagblatt“ meldet, ist der literarische Nachlaß Justinus Kerners, welcher sehr viele werthvolle Briefe enthielt, aus dem Besitz des Hofraths Theobald Kerners in Weinsberg, Sohn des Dichters, für das Schillermuseum in Marbach erworben worden.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. März.

**\* Frühlingsanfang.** Morgen beginnt laut Kalender der „hohe Lenz“ und frühlingsmäßig sieht es in der That heute schon aus. Die letzten Frosttage liegen eben erst hinter uns; es froh grimmig und es schien, als sei der Frühling noch eine „Sage“. Allein es handelte sich nur um die letzten Anstrengungen des Winters um das Regiment, die bald in sich zerfielen. Nach einigen finsternen und nassen Nebeltagen lacht heute die Sonne warm und beherzungsfull vom klaren Himmel der Erde und den Menschen zu.

**\* Stadttheater.** Am Sonnabend findet die letzte Benefizausführung in dieser Saison statt und zwar geht zum Vortheil für Fräulein Gertrud Jacobi Gerhards Hauptmanns Dichtung „Die versunkene Glocke“ als Vorstellung zu kleinen Preisen in Szene. In der Rolle des „Rautendelein“ verabschiedet sich Fräulein Jacobi vom Bromberger Publikum, nachdem sie während ihrer zweijährigen hiesigen Wirksamkeit unter Theaterbesuchern so manchen künstlerischen Genuß bereitet. Als „Rautendelein“ dürfte Fräulein Jacobi Gelegenheit haben, ihre reichen künstlerischen Mittel voll zu entfalten.

**\* Bauhätigkeit.** Mit Eintritt der warmen Witterung regt sich auch bereits wieder die Bauhätigkeit, die ja im ganzen auch nicht lange geruht hat, da bis in den Januar hinein gearbeitet wurde. Es sind infolgedessen selbst Bauten, die im Spätherbst begonnen wurden, ziemlich weit vorgeschritten, so daß nicht mehr viel zu thun bleibt. Auch Neubauten sind bereits in Angriff genommen worden, z. B. das neue große Eckhaus Christophmarkt-Schleimsstraße, und andere werden folgen, nachdem die Bautionen erledigt sind. Es stellt sich damit endlich wieder Verdienst für unsere Arbeiterbevölkerung wie für die Bauhandwerker ein.

**\* Ladenaufnahme und Mindestzeit der Gehülfen vor dem Osterfest.** Ueber 9 Uhr hinaus dürfen die Läden an folgenden Tagen der Osterzeit offengehalten werden: Sonnabend, den 22., Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 27. bis 29. d. M. Ausnahmen von den Bestimmungen über die Mindestzeit der Gehülfen, Lehrlinge u. dgl. sind ebenfalls für Sonnabend, den 22. d. M., sowie für die Tage vom Mittwoch bis Sonnabend, 26. bis 29. d. M.

**\* Wohnungsverein.** Gestern hat der Wohnungsverein Bromberg seine ordentliche Generalversammlung abgehalten. Einen Bericht über dieselbe bringen wir morgen.

**\* Selbstmord.** Der frühere Bierverleger und jetzige Reisende B. hieselbst hat seinen Leben durch Erhängen an dem Thürpfosten seiner Wohnung in der Carlstraße ein Ende gemacht.

**♠ Etone a. B., 19. März.** (Neue Schule in Wikistino. Einsegnung.) Mit dem Beginn des neuen Schuljahres wird in dem Dorfe Wikistino, mit Rücksicht auf die stetige Zunahme der deutschen Bevölkerung in der Gemeinde, eine neue evangelische Schule eingerichtet. Die Zahl der evangelischen Schüler beträgt etwa 30. Bisher besuchten die genannten Schüler die dortige katholische Schule. — Die Einsegnung der evangelischen Konfirmanden findet in diesem Jahre nicht, wie bisher, am Palmsonntag, sondern erst am zweiten Osterfesttage statt.

**Garnitau, 18. März.** (Eine wahrhaft bestialische That) ist in der Nacht zu Montag an dem Kuchfütterer Petz, einem 47jährigen Manne aus dem Dorfe Welsin, begangen worden. Er hatte sich am Sonntag von seinem Brotherrn, dem Ziegeleibesitzer Gustav Bense-Welsin, 10 Mark geben lassen und war damit nach Garnitau gegangen, um hier Einkäufe zu besorgen. Um 8 Uhr abends ist er hier auch noch gesehen worden. Am Montag früh wurde der furchtbar zugezückte, der Kleider beraubte Körper des Herz von Wilschluschem und Chauffearbeitern im Chauffeegegraben liegend aufgefunden. Bei näherer Beschichtigung bemerkte man noch geringe Lebenszeichen an ihm, trotzdem der Würber ihm den Unterleib kreuzweise aufgeschnitten hatte. Bald darauf jedoch verschied er. Von dem Mörder fehlt jegliche Spur. (Pos. Ztg.)

**C. Budzin, 19. März.** (Ein Selbstmord.) Das seit einigen Tagen verschwundene Dienstmädchen Marie Orlinmader aus Budzin hat sich gestern Abend hier in Budzin eingeschunden. Thatsächlich hatte sie die Absicht, sich zu erkränken. Sie verließ bei Abwesenheit ihrer Herrschaft die ihr anvertrauten Kinder und ging auf den See, fand aber keine offene Stelle zur Ausführung ihres Vorhabens. Planlos irrte sie umher und kam nach Zochsberg, wo sie von den dort wohnenden Verwandten veranlaßt wurde, zu ihrer Herrschaft zurückzukehren und hat sich in Budzin bei ihrer Großmutter eingestellt. Das bedauernde Dienstmädchen bedarf dringend der ärztlichen Behandlung. — z. Znowrazlaw, 18. März. (Das Schicksal der Arbeiterversicherung des Regierungs-

bezirks Bromberg hielt heute im Sitzungssaal des Landratsamts eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsdirektor Dr. von Gottschall, als Beisitzer nahmen theil: Rittergutsbesitzer Flug-Lupadly, Ortsbesitzer Böschner, Inspektor Jander-Lesetz und Bogt Wasthier. Es tagen 9 Unfallsfälle der Posener landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft und 4 Gewerbeunfallsfälle vor. 7 Verurtheilungen wurden zurückgewiesen. Dem Grundbesitzer Jakob Karolewski in Nojemo wurde die frühere 40 prozentige Unfallrente wieder zugesprochen, und der Antrag des Kreisassessors Schubin auf Einstellung der Rente an den Pferdewechsel Martin Kunz in Mierzwin abgelehnt. In einer Sache wurde der angefochtene Bescheid als unzulässig aufgehoben und 3 Sachen fanden durch Beweisbescheid ihre Erledigung.

**Posen, 19. März.** (Ein Eisenbahn-Posen-Zanowitz.) Die in der Eisenbahnanlage Posens-Glowno-Wieschitz-Zanowitz bestellte Deputation hat, nachdem sie von der Reise nach Berlin zurückgekehrt ist, ihre Mission nicht als beendet angesehen, sondern ist fortgesetzt in der Angelegenheit thätig gewesen. Vorgestern fand wieder ein Zusammenkunft statt, in welcher weitere Anträge an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten und den Herrn Finanzminister berathen und abgehandelt wurden.

**Posen, 18. März.** (Ein Gemeindevorsteher) des Kreises Pleschen ist kürzlich vom Landrath mit einem Verweise bestraft worden, weil er in polnischem Nationalkostüm zu einer Sitzung im Kreisstandeshaufe erschien.

**Schöffen, 18. März.** (Landwehverein.) In der Hauptversammlung des hiesigen Landwehvereins wurde Herr von Wegner-Roscinno zum Ehrenmitglied ernannt. Frau Rentiere Breunig hieselbst hat dem Verein zum Andenken an ihren verstorbenen Gemann, welcher viele Jahre Vorsitzender bezw. stellvertretender Vorsitzender war, eine Wolldecke geschenkt. Auf Anregung des Vorsitzenden, Herrn Kreisassistenten Dr. Friedrich, wurde die Bildung einer Sanitätskolonne beschlossen.

**Y. Zastrow, 19. März.** (Lehrermangel.) In der allgemeinen Lehrerangelegenheit macht sich in unserer Gegend ganz bedeutend fühlbar. Nicht weniger als 8 Lehrstellen sind in einem Umkreise von 1-2 Meilen unbesetzt. In dem Nachbarorte Zamborff vermalte ein älterer Lehrer schon ein halbes Jahr zwei Klassen; es ist ihm mitgetheilt worden, daß vorläufig auf eine Unterstützung nicht zu rechnen ist. Im hiesigen Waisenhaufe ist die zweite Lehrerstelle bereits 14 Monate erledigt. Die wiederholt vorgenommenen Wahlen sind stets erfolglos geblieben, da die beiden Regierungen rücksichtlich des bestehenden Lehrermangels der Wahl die Bestätigung verweigern. — Von einem beklagenswerthen Unfall ist die Familie des Akerbürgers Krüger betroffen worden. A., welcher mit Dampfaben beschäftigt war, fiel auf dem See vom Wagen und wurde dabei so unglücklich überfahren, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit 8 Kindern.

**Elbing, 19. März.** (Die Bahnhofswirtschaft.) Die Elb. Ztg. mittheilt, an den Mindestbetrieben verpachtet worden, nämlich an den Bahnhofswirth in Raskow. Dieser hatte nur 4500 Mark geboten, während einige unter den 80 Pachtgeboten bis über 8000 Mark lauteten.

**Gumbinnen, 19. März.** (Der Sergeant Gidel) ist als dauernd ganzinvalid mit dem Zivildienstverpflichtung und einer monatlichen Pension von 15 Mark aus dem Militärverhältnis entlassen worden.

**Stallbunten, 18. März.** (Ein gräßliches Verbrechen.) Ist nach den „Städtischen Grenzboten“ in Passauen an der Kammer Haide verübt worden. Dort hat der Maurer Widjun seine schon betagte leibliche Mutter im Streite erwürgt. Er ist verhaftet.

## Briefkasten der Redaktion.

444. Wenn Sie die erwähnten Materialwaaren einführen, so wäre allerdings nach § 6 der Kontrakt gelöst, aber nur, wenn der Verpächter seinerseits darauf besteht. Sie selber dürfen nicht gegen den Kontrakt verstoßen, dann sagen, er wäre damit gelöst und das Pachtverhältnis aufheben, sondern nur, wenn der Pächter gegen seinen Paragraphen (5) verstößt. Wenn der Verpächter über Ihren Verstoß gegen § 6 hinwegsehen sollte, so können Sie nichts machen. Einen anderen Weg, aus dem Pachtverhältnis herauszukommen, als den der Vereinbarung, sehen wir nicht.

Empfindliche Haut wasche man nur mit „Patent-Myrholin-Seife“, die ist durch den Gehalt an „Myrholin“ nach Ansicht wissenschaftlicher Autoritäten die beste Toiletteseife für alle die zu Hautstörungen neigen oder an solchen leiden. Ueberall, auch in den Apoth. erhältlich.

## Subhastations-Kalender.

Vom 9. März 1902. — Mitgetheilt von Dr. Voigt, Berlin, Leipzigerstraße 73. (Nachdruck verboten.)

Das Grundstück gehörte bisher	Zuständiges Amtsgericht	Das Grundstück liegt in	Werb. verz. faukt am	Größe des Grundstücks (Sektar)	Gründe-reinertrag	Gebäude-reinertrag
<b>Regierungsbezirk Bromberg.</b>						
Johann Kipf, Ehl. (A.)	Bromberg	dal.	22. April 11.	0,0560	—	443
Dr. Hugo Wille u. Wtg.	Bromberg	dal.	30. April 10.	0,1200	—	2100
F. Bollmann, Handelsgef.	Bromberg	dal.	25. April 9.	0,1214	—	7990
F. Bollmann, Handelsgef.	Bromberg	dal.	25. April 11 1/2.	0,3667	—	5660
Landwirth Bars, Ehl.	Bromberg	Krossen	10. April 10.	11,5545	97,56	180
Bahnw. Waszniski, Ehl.	Bromberg	Schwedenhöhe	8. April 11 1/2.	0,2400	—	329
Tischler Fr. Wuse, Ehl.	Bromberg	Fordon	15. April 11 1/2.	0,6790	—	105
Auguste Klenck, geb. Witt Aug. Jahnke	Bromberg	Mittsch-Diefelst	5. April 11 3/4.	5,9798	—	20,88
Mart. Kasprowitz, Ehl.	Bromberg	Elfordorf	15. April 10.	13,7550	—	119,37
Mathilde Miggalka	Bromberg	Neuholz	22. April 9 1/2.	7,2160	—	16,80
Johann Wachtel	Gnesen	dal.	7. April 10.	0,0740	—	1837
Wme. Ida Suber	Gnesen	Gnesen	14. April 10.	0,0800	—	2400
Gastw. Otto Eggert	Znowrazlaw	dal.	22. März 11.	4,1930	143,25	1365
Kaufm. Witte W. Thiele	Znowrazlaw	dal.	26. März 11.	0,2553	—	4879
Frau Ottilie Rosenau	Znowrazlaw	dal.	5. April 11.	0,1430	—	1911
Stefan Kantostki	Znowrazlaw	dal.	10. April 9.	0,0170	—	1355
Franz Marchlewski	Znowrazlaw	dal.	19. April	0,1601	—	3029
Kaufm. Hub. Bengisch	Znowrazlaw	dal.	22. April 9.	0,0605	—	5170
Mich. Marchlewski, Ehl.	Znowrazlaw	dal.	22. April 11.	0,0609	—	2505
Franz Marchlewski	Znowrazlaw	dal.	24. April 11.	0,0561	—	0,06
Pol. Szymczak, Ehl.	Znowrazlaw	dal.	26. April 11.	0,0486	—	1,05
Pol. Bacanowski	Znowrazlaw	Taufendordf	19. April 9.	6,6142	—	61,72
Ignac Lemondowski, Ehl.	Znowrazlaw	Gichtal	24. April 9.	8,0612	—	29
Landw. Mich. Michalak	Znowrazlaw	Königsthal	26. April 9.	7,0004	—	66,08
Gastw. Andr. Konczak, Ehl.	Znowrazlaw	Kruschwitz	29. April 9.	8,4790	—	43,17
Zimmermann Frz. Nowak, Ehl.	Schneidemühl	dal.	5. April 9.	1,0090	—	4,74
Alexander Schierelbein	Schneidemühl	dal.	21. März 10.	0,2825	—	4,95
Baunternehmer Felsmann, Ehl.	Schneidemühl	dal.	4. April 10.	0,4755	—	1,95
Graf Arn. v. Storzewski	Schneidemühl	dal.	8. April 10.	0,0371	—	1789
Eigentüm. Aug. Jahnke, Ehl.	Schneidemühl	Nzadtoivo	22. April 10.	124,6198	—	585,72
Melchior Nowak, Ehl.	Schneidemühl	Jägersburg	17. April 9.	3,5880	—	21,96
Birch Johann Krolewicz, Ehl.	Erzemfane	Schadowo	26. April 9.	30,5704	—	338,86
Anton Walczak u. Wtg.	Wikowo	Strazemo	15. April 9.	9,1460	—	20,19
	Znin	dal.	14. April 10.	1,3912	—	8,16

A) bedeutet, daß die Subhastation lediglich zum Zwecke der Auseinanderlegung (Erbtheilungsregulierung u.) erfolgt.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 20. März.

Herr Oberpräsident von Bitter trifft heute Mittag von Posen kommend hier ein.

Zum Sanitätskolonnenfest. Zur Teilnahme am Kolonnenfest in Bromberg haben sich bis zum 20. März nachstehend verzeichnete Sanitätskolonnen gemeldet. Aus der Provinz Posen: Binbaum, Bromberg A und B, Bromberg Pfliegerinnen, Traustadt, Znowrazlaw, Neutomischel, Ostrowo, Schneidemühl I und II, Schönlaute, d. i. 11 Kolonnen mit 329 Mitgliedern. Aus der Provinz Westpreußen: Berent, Briesen, Danzig, Elbing, Hohenkirch, Königs-Lautenburg, Lötzen, Marienwerder, Neumark, Pödders, Rosenburg, Schlochau, Sommerau, Thorn, Zoppot, d. i. 16 Kolonnen mit 161 Mitgliedern. Aus der Provinz Schlesien: Antonienhütte, Breslau, Dittmannsdorf, Fiebig, Grünberg, Jauer, Königsbrunn, Laurahütte, Liegnitz, Malapane, Mysłowitz, Nimsch, Oels, Sagan, Scharley A und B, Trebnitz, Zelenau, d. i. 18 Kolonnen mit 108 Mitgliedern. Aus der Provinz Brandenburg: Frankfurt a. O., Guben, Landsberg, Landsberg Pfliegerinnen, Sommerfeld, Wittenberge, d. i. 6 Kolonnen mit 98 Mitgliedern. Aus der Provinz Pommern: Anklam, Jallenburg, Stargard, d. i. 8 Kolonnen mit 25 Mitgliedern. Außerdem: Berlin, Königsberg, Tilsit, Döbeln, Ueckermünde, Saalhausen (Weißalen), d. i. 7 Kolonnen mit 17 Mitgliedern. In ganzen also 61 Kolonnen mit 738 Mitgliedern. Inprovisionsarbeiten für die Sanitätsausstellung meldeten bisher an die Kolonnen Anklam, Antonienhütte, Augsburg, Berent, Berlin, Bromberg, Danzig, Elbing, Traustadt, Guben, Jauer, Znowrazlaw, Misingen, Rön, Königsberg, Landsberg, Laurahütte, Liegnitz, Ueckermünde, Saalhausen, Mühlenhausen i. G., Oels, Döbeln, Saalhausen, Thorn, Tilsit, Wittenberge, Wolfenbüttel und Zoppot.

Zu polizeilichen Gewahrsam genommen sind zwei Personen wegen Betrugs und eine Person wegen Obdachlosigkeit, ferner zwei Personen, die Diebstähle begangen haben sollen.

Weichsel-Schiffahrt. Als erster Weichsel-Schiffdampfer ist Mittwoch früh der Dampfer „Bromberg“, der Bromberger Dampfschiffgesellschaft gehört, von Danzig kommend, die Weichsel aufwärts durch die Einlager-Schleuse gegangen. Er hatte hierbei, wie die „Danz.“ schreibt, mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, da die durch die Eisbrecher hergestellte Fahrrinne sich mit zusammengeschobenem, bis sechs Zoll starkem Eise wieder gefüllt hatte. Der Dampfer „Genio“, ebenfalls der Bromberger Dampfschiffgesellschaft gehörig, hat gestern als erster Dampfer die Wahschleuse von Bromberg aus passiert.

Uebungsunterstützung. Die in diesem Monat zu einer 14tägigen Landwehrübung eingezogenen Mannschaften machen wir darauf aufmerksam, daß sie ihre Ansprüche auf Gewährung der ihnen für ihre Familien zustehenden Unterstützung des herannahenden Rechnungsschlusses wegen unzureichlicher bei der Ortsbehörde unter Vorlegung des Militärpasses anbringen. Die Anmeldenden müssen die Geburtsdaten ihrer Kinder angeben können.

Eingefandt.

(Für diese Abt. übernimmt die Redaktion nur die redaktionelle Verantwortung.) Zu dem Eingefandt „Bromberg und Posen — Ein Mahnruf“.

Endlich einmal eine Anregung, die für Bromberg so wichtige Frage der von Posen aus beabsichtigten Auflösung der hiesigen wissenschaftlichen Vereine und der daran sich anschließenden Bildung einer Zweiggesellschaft der „Posener Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft“, in der Presse zur Besprechung zu bringen. Wenn der Verfasser des geistigen Eingefandten seinen Artikel mit „Einer für Viele“ unterzeichnet hat, so hätte er getrost noch etwas weiter gehen können und mit „Einer für Alle“ unterzeichnen können. Es war ein Schlag aus heiterem Himmel, als im Dezember vorigen Jahres ohne vorherige Verhandlung die Aufforderung an die Vorstände der Vereine erging, umgehend eine Generalversammlung einzuberufen, um die Auflösung der Vereine herbeizuführen und aus den Mitgliedern der aufgelösten Vereine die Zweiggesellschaft der Posener Gesellschaft zu bilden. Mit Umgehung der Vereine wurden in Posen Statuten und Verträge aufgesetzt, die den Vereinen zur Annahme vorgelegt wurden. Und was steht in den Statuten der neuen „Posener Zweiggesellschaft“? Der Vorstand dieser Gesellschaft hat seinen Sitz natürlich in Posen, die Generalversammlungen finden in Posen statt, die Beiträge gehen nach Posen, das Vermögen der Vereine geht nach Posen, der Etat der einzelnen hiesigen Abteilungen muß genehmigt werden in Posen und neue Mitglieder werden vom Vorstand in Posen den hiesigen Vereinen zugeführt. Nur die Weidräge werden hier gezahlt; allerdings müssen sie nach Posen abgeführt werden, dafür wird den einzelnen Abteilungen in Bromberg seitens der Posener Gesellschaft ein Gehalt bewilligt, das heißt, so lange Mittel zur Verfügung stehen. Wird dieses Gehalt oder Beitrag ein Jahr lang nicht gezahlt, so dürfen die Vereine sich wieder zu bilden. Dieser Fall ist vorgesehen, weil er durchaus nicht so fern liegt. Die Mittel kommen aus dem Dispositionsfonds des Herrn Oberpräsidenten. Dieser Fonds ist nun aber nicht konstant, sondern muß Jahr für Jahr vom Landtag erst bewilligt werden. Würde aber

der hier vorgesehene Fall eintreten, so wäre inzwischen die Eigenart der Vereine, der Geist, der in denselben herrschte, so lange sie selbständig und unabhängig waren, der die Vereine zu einer solchen Blüte gebracht hat, wie sie der „Historische“ und der „Technische“ Verein zu verzeichnen haben, in der Zwischenzeit verloren gegangen sein. Es ist völlig klar, daß zahlreiche Mitglieder der fraglichen Vereine diese Umwandlung nicht mitmachen werden. Sie werden entweder für sich bleiben oder versuchen, ähnliche unabhängige Vereine zu bilden. Statt eines Zusammenschlusses also ein Zerreißen. Und nun fragt man sich, giebt es denn keinen anderen Weg, um zu dem gewollten Ziele zu gelangen, wenn dasselbe nun einmal als erstrebenswert erachtet wird? Und als erstrebenswert ist ein Zusammenschluß der Vereine sicher zu bezeichnen, darüber giebt es wohl nur eine Meinung. Aber warum in aller Welt muß einem solchen Zusammenschluß die Zerklüftung des Bestehenden vorhergehen! Warum muß eine Auflösung der Vereine erfolgen! Warum muß den Vereinen zu diesem Zweck ihre Eigenart und ihre Selbständigkeit bis auf den letzten Rest genommen werden! Einer Verbandsgründung würde nicht der geringste Widerstand entgegengebracht werden, im Gegenteil würde eine solche mit der lebhaftesten Freude begrüßt werden, und ein Bromberger selbständiger Verband könnte und würde sich ohne Bedenken auch einem Posener Verbandsangehörigen, selbstredend in koordiniertem, nicht aber in subordiniertem Verhältnis, wie hier projektirt. Kunst und Wissenschaft sind frei, und frei muß für jeden Privatmann auch die Form bleiben, in der er sein Interesse und seine Liebe zu beiden betätigen will. Jede Spur einer aufgezungenen Form wird das Interesse schmälern.

Bunte Chronik.

Gobelen, 19. März. Gestern Nacht hat eine Feuerkugel den Pier der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Rhönitz“, den Dampfer „British Queen“ und eine Anzahl Boote zerstört. Der Verlust an Ladung belief sich auf nahezu eine Million Dollars. Ob Menschen umgekommen sind, ist noch nicht festgestellt.

Duisburg, 19. März. Wie die „Rhein- und Ruhrzeitung“ meldet, befindet sich Ter Linden an Bord des von New York am 13. d. M. nach Bremerhaven abgegangenen Dampfers „Dresden“. Nach seiner Ankunft wird er in das hiesige Landgerichtsgewahrsam gebracht werden.

Statuen von Sintergerichten. Der „Gaulois“ schreibt: „Das Glück hat seine Launen; es lächelt heute und schneidet morgen eine Grimasse. Dieser widerpricht die Nachwelt dem, was die Zeitgenossen verurteilen; ein kleiner philosophischer Spaziergang vor den Statuenbildern von Paris ist das beste Beispiel für die Unbeständigkeit der menschlichen Urtheile. Ein großer Theil der Persönlichkeiten, die heute ihr Bild in Bronze, in Stein oder in Marmor haben, sind eines gewaltsamen Todes. Da kommen in erster Linie die Enthaupeten, unter ihnen Tanton, Lavoirier; dann Jeanne d'Arc und Etienne Dolet, die beide auf dem Scheiterhaufen starben, Heinrich IV. und Etienne Marcel, die ermordet wurden, Marcellin Rey, der Erschossene, Condorcet, der gleichfalls auf Schaffot kommen sollte, ihm aber durch Gift entging, und so viele andere. Die Aufzählung dieser Pariser Statuen macht den Eindruck einer Hinrichtungsliste. Eine schöne Aussicht für die Zeitgenossen, die davon träumen, eines Tages ihren Tod in Bronze gegossen auf einem öffentlichen Platz zu sehen!“

Es dürfte wenigen bekannt sein, daß das rothe Tuch der Kardinalstracht deutsches Fabrikat ist. Seit mehreren Jahrhunderten schon bezieht nämlich der päpstliche Stuhl dieses Tuch aus Würzburg bei Nachen, und zwar von der Firma Joh. Erdens Söhne, deren Inhaber jetzt der Geheim-Kommerzienrath Oscar Erdens ist. Diese auf ein ehrwürdiges Alter zurückblickende Firma hat für die Färbung des rothen Kardinaltuches ein besonderes Verfahren, das eine stets gleichmäßige Färbung ermöglicht. Die ganze Herstellungsweise ist eine besondere und Geheimniß der Fabrik. Die Firma Erdens Söhne — nebenbei bemerkt, evangelisch — dürfte in Deutschland wahrscheinlich die älteste „Hoflieferantin“ sein, obwohl sie in dieser Eigenschaft keinerlei Titel anzuzuwiesen hat, da der Vatikan überhaupt keine Hoflieferantenliste besitzt.

In dem kürzlich erschienenen „Militärischem Atlas“ der österreichischen ungarischen Armee (unserer Rang- und Quartierliste entsprechend) finden sich dem „B. H. C.“ zufolge auch einige eigenartige Mittheilungen über die einzelnen Regimenter verleihehen Vorrechte. Das Regiment des Herzogs von Cumberland besitzt das Vorrecht, „wegen besonderer Auszeichnung in der Schlacht von Deutsch-Wagram am 5. Juli 1809 bei allen Gelegenheiten den Grenadiermarsch schlagen zu dürfen.“ Das Privileg des Dragonerregiments Nr. 14 erinnert an die Schlacht von Kollin im Jahre 1757. Dieser Truppentheil hat auf immerwährende Zeiten den Namen Fürst zu Wintzisch-Graz zu führen. Zum Andenken an die ausgezeichnete Tapferkeit des Regiments in der Schlacht von Kollin wurde seit jenem Tage im Regiment vom Obersten bis zum Gemeinen — kein Schnurrbart getragen. Die Mannschaft des Regiments wurde unmittelbar vor der Schlacht angeworben, es waren zumest junge, barlose Burthen, die unter den Standarten des Regiments in den Kampf zogen. Der kommandirende General, der das Regiment befehligte, hielt mit seinen Zweifeln an der Leistungs-

fähigkeit der jungen Truppen nicht zurück. Der Angriff der ungarischen Truppen aber hat die Schlacht entschieden, und so wurde denn dem Regiment zur Erinnerung an seine Tapferkeit das Vorrecht — der Barlosigkeit verliehen. Die Neuorganisation der österreichischen Armee nach dem Feldzug von 1866 mit ihren unbefriedigenden Vorschritten, machte auch dem eigenartigen Privilegium der Wintzisch-Graz-Dräger ein Ende, und erst im Jahre 1875 wurde es wieder erneuert. Das Regiment ist sonach das einzige barlose der österreichischen Armee, und wenn Offiziere aus diesem Truppentheil in einen anderen versetzt werden, dürfen sie ihre Barlosigkeit in den neuen Truppentheil mit hinübernehmen. Ein nicht minder eigenartiges Vorrecht besitzt das Dragonerregiment Fürst Montecucoli. Es gemahnt an alte, längst vergangene Zeiten, in denen es noch kein Wehrgesetz gab, und die Soldaten durch die Werbetrömmel zu den Regimentern gelockt wurden. Dieses Dragonerregiment darf in dienstlichen Standarten und unter Trompetenschall marschieren, und bei dieser Gelegenheit drei Tage hindurch auf dem Burghof den Werbetrömmel aufstellen. Ueberdies wird dem Kommandeur des Regiments in der Hofburg eine Wohnung eingeräumt, und er hat das Recht, in voller Rüstung und unangemeldet vor dem Kaiser zu erscheinen. Vor einigen Jahren passierte das Regiment auf seinem Durchmarsch Wien und wurde vom Kaiser Franz Josef am Burghofe feierlich empfangen, der Werbetrömmel wurde, um der Form zu genügen, auch thätlich vor der Burgwache aufgestellt.

Mit dem Prinzen Eduard von Anhalt-Desau verwechselt wurde dieser Tage der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Peus, welcher von Dessau nach Berlin fuhr und in einem Abtheil 1. Klasse Platz genommen hatte. Mit ihm fuhr auch der Prinz von Anhalt nach Berlin, und zwar in einem hinteren Wagen, ebenfalls in einem Abtheil 1. Klasse. Seine Misjahrt hatte man telegraphisch nach Wittenberg gemeldet, wofür die Passagiere des Zuges auszuweichen haben, um nach dem Berliner Zug, der auf ein in anderen Bahnhöfen steht, zu gehen. Als der Zug von Dessau nun in Wittenberg anlangte, glaubte man dort, der Reichstagsabgeordnete Peus sei der aufrückende Prinz und empfing ihn unter Verbeugungen, um ihn nach dem Berliner Zug zu geleiten. Erst als Peus den Stationsbeamten zurück: „Meine Herren, Sie irren sich, da hinten ist der Richtige!“ wurden sie auf den Irrthum aufmerksam und liefen dem Prinzen, der inzwischen schon allein seinen Weg nach dem Berliner Zuge angetreten hatte, nach, um ihn zum Ziele zu geleiten.

Die Salvatorfreuden in München haben wieder um die Iden des März begonnen und trotz regnerischen Wetters eine Anzahl dursiger Seelen auf den alten historischen Vorderberg geführt. Der bekannte Münchener Lokalhumorist „Papa Geis“ begründete in herkömmlicher Weise namens der Paulanerbräuerei das Publikum. In lustigen Worten ließ er die politischen und sonstigen Ereignisse Revue passieren und schloß mit einem Hoch auf die Münchener Gemüthslichkeit. Dieser Appell war an die richtige Adresse gekommen, denn ausgemunter von feurigen Weisen einer unermüdblich spielenden Kapelle, begann sich der Kopf an Kopf gedrängten Menge eine ungemein animirte Stimmung zu bewähigen. Stimmungsgewirr und froher Sang hallte durch die in prächtigem Lannengrün prangenden, rauchbenöthigten Hallen. In den Luft der massenhaft gerauchten „Cavannas“ mischte sich das liebliche Aroma der von zarten Händen vorkauften Weichenstücke und der würzige Geruch von Schweinswürsteln und Bratpfannern, die in Mengen vertilgt wurden. Besonders Wetterfeste ließen es sich nicht nehmen, trotz der wenig einladenden Witterung ihr Bier im Freien zu trinken, bis ein grauenhafter Schneesturm auch die Widerstandsfähigsten in die Halle jagte, wo sie mit den nassen Kleidern und schneebedeckten Hüften nicht eben viel Ehr einlegten. Jachtschnell wechselten die richtigen Fässer in den Schänken, und trotz eifrigsten Zusammenwirkens von Schänkelnern und Bedienungstheils schien so mancher doch nicht zu seinem Quantum gekommen zu sein, denn als kurz nach 7 Uhr der Schredenssturz erscholl: „Es giebt kein Bier mehr“, da erhob sich allenthalben ein unzufriedenes Gemurmel und die Vorkühigen, die es verstanden hatten, sich ein Maß zu reservieren, waren vielfachen Angriffen und Anfeindungen ausgesetzt. Viele Würste kostete es, die am guten Stoff lieben Gebliebenen schließlich aus dem Saale zu bringen. Zu wohlweiser Fürsorge ist der Salvatorkeller auf dem Berge oben erbaut. Das erleichtert vielen das Heimgehen in müunter gar nicht gewollter Schweißigkeit, zumal sich auch der Schwerpunkt bei den meisten verlohoben zeigt.

Letzte Nachrichten.

Drachmeldungen. Leipzig, 20. März. („Berliner Lokalanzeiger.“) Die Pariser Vorstellungen der Leipziger Studenten sind bis nach den französischen Kammerwahlen verschoben worden. Dessau, 20. März. („Berliner Lokalanzeiger.“) Der Fabrikwächter Raufut von der Hofläufer Fabrik wurde ermordet und beraubt aufgefunden. Der muthmaßliche Raubmörder, ein gewisser Hütenrauch, ist flüchtig. Eisenach, 20. März. Der deutsche Kronprinz traf heute früh hier ein und begab sich vom Bahnhof mit dem Großherzog nach der Wartburg.

Berlin, 20. März. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Zu der vom Bundesrath geplanten Neuordnung des Reiches mit Geheimmitteln bereitet das Ministerkollegium der Berliner Kaufmannschaft eine Eingabe vor, die für die berechtigten Interessen der pharmazeutischen Industrie, Handel und Presse nachdrücklich eintritt. Die „Vossische Ztg.“ veröffentlicht ferner einen vom Verein für pharmazeutische Großindustrie dem Bundesrath überreichten Geselentwurf zu dem Reichsgesetz über den Verkehr mit Geheimmitteln.

Berlin, 20. März. Zu der Meldung der „National-liberalen Korrespondenz“, daß die Stellung des Bundesrathes in der Dänenfrage eine ablehnende sei, bemerkt die „Nationalzeitung“, daß die Regelung der Frage im Bundesrath erst nach Oftern zu erwarten sei.

Glogau, 20. März. Der „Nieder-schlesische Anzeiger“ meldet: Die auf heute angelegte Verhandlung gegen den Grafen Pückler wurde verlagert, da der Graf nicht erschienen war. Ein Haftbefehl war nicht ausführbar, da der Aufenthalt des Grafen nicht zu ermitteln war. Das Gericht beschloß, erst nach der Verhaftung des Grafen einen neuen Termin anzuberaumen.

Hamburg, 20. März. Nach Meldungen aus Dares Salaam hat am 5. Februar bei einem Brande, der das Pulvermagazin bedrohte, eine Abtheilung Matrosen des französischen Schiffes „Inferno“ beachtliche Hilfe geleistet.

Table with 5 columns: Station, Reg. No., Wasserstände, Zeit, Meter. Lists water levels for various stations like Reichel, Zerkow, Thorn, etc.

Königsberg, 19. März. Weizen unverändert, hochbunter 797 Gr. 176 M., hunder 765 Gr. vom Boden 173 M., 718 Gr. bezogen 145 M., rother — M. Roggen unverändert, infändischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 141, nach mit Auswuchs 140 M., vom Boden 140 M., russ. gehandelt jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren. — M. Gerste — M. Hafer unverändert, infändischer 147, 150, 152, je nach 155 M. — Erbsen grane nach große 158 M. — Weizen klein, 168 M. — Wetter: Feucht. — Wind: WSW. — Thermometer: + 4 Grad Meaurur.

Table with 4 columns: Berlin, 20. März, 20. März, 20. März, 20. März. Lists market prices for various goods like flour, oil, etc.

Table with 4 columns: Berlin, 20. März, 20. März, 20. März, 20. März. Lists market prices for various goods like wheat, rye, etc.

Table with 4 columns: Danzig, 20. März, 20. März, 20. März, 20. März. Lists market prices for various goods like wheat, rye, etc.

Various small advertisements and notices, including job openings and business announcements.

Advertisement for 'Kujawischer Bote' (Kujawian Messenger), a newspaper from Znowrazlaw. Includes details about subscription prices and contact information.

Advertisement for 'Arbeitsmarkt' (Job Market) featuring 'Feuer-Versicherung' (Fire Insurance) and 'Knaben' (Boys) for school or work. Includes contact details for agents.

Advertisement for 'Laufbursche' (Foot messenger) and other services, including 'Als Plätterin' (Ironing) and 'Junge Dame' (Young lady).

Advertisement for 'Zailearbeiterin' (Tailor) and other services, including '30 Mädchen' (30 girls) and '2 Lehrlinge' (2 apprentices).

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in  
**Glonst**  
belegene, im Grundbuche von  
Glonst, Band III Blatt Nr. 82,  
zur Zeit der Eintragung des  
Versteigerungsvermerkes auf den  
Namen des Eigentümers A. b. a. l.  
b. e. r. t. S. a. j. a. und seiner Ehefrau  
Antonina geborenen Szczesna ein-  
getragene (88)

**Grundstück,**  
ein Rentengut,  
am 22. Mai 1902,  
vormittags 10 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht  
— an Gerichtsstelle — Friedrich-  
straße Nr. 17 — Zimmer Nr. 9a  
versteigert werden.  
Das Rentengut besteht aus  
Bohnhäusern mit Hofraum, Scheune,  
Stall mit Schuppen u. 16,06,25 ha  
Ackerland. Es mit 75 Mark  
Nutzungswert zur Grundsteuer,  
mit 36,60 Mkr. Reinertrag zur  
Grundsteuer veranlagt.  
Der Versteigerungsvermerk ist  
am 10. Dezember 1901 in das  
Grundbuche eingetragen.  
Zuovrazlav, 3. März 1902.  
Königliches Amtsgericht.

**Konkursverfahren.**  
Ueber den Nachlaß des zu  
Gonst verstorbenen Brenner-  
verwalters  
**Emanuel Pohl**  
wird heute am 17. März 1902,  
nachmittags 5 Uhr 38 Minuten  
das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann Sally Kayser  
zu Znojwrazlav wird zum Kon-  
kursverwalter ernannt.  
Offener Arrest mit Angebotsfrist  
bis zum 5. Mai 1902.  
Frist zur Anmeldung der Kon-  
kursforderungen  
bis zum 1. Mai 1902.  
Erste Gläubigerversammlung  
am 11. April 1902,  
mittags 12 Uhr.  
Allgemeiner Prüfungsstermin  
am 13. Mai 1902,  
vormittags 9 Uhr  
in der Friedrichstraße Nr. 17,  
Zimmer 9a. (88)  
Znojwrazlav, d. 17. März 1902.  
Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister A sind  
folgende Firmen gelöscht:  
Nr. 40 Joseph Pinschower, Znoj-  
wrazlav, Inhaber Kaufmann  
Joseph Pinschower dafelbst,  
Nr. 67 Zofia Danielewicz, Znoj-  
wrazlav, Inhaberin bereche-  
lichte Sophie Danielewicz  
geb. Melewska dafelbst,  
Nr. 188 S. Kierski, Znojwrazlav,  
Inhaber Kaufmann Sally  
Kierski dafelbst.  
Znojwrazlav, 18. März 1902.  
Königliches Amtsgericht.  
Durch Beschluß des königlichen  
Amtsgerichts zu Wittmo vom  
15. März 1902 ist der Aufsieder  
**Friedrich Landmeyer**  
aus Grünhof  
wegen Verschwendung entmündigt.  
Wittmo, den 15. März 1902.  
Königliches Amtsgericht.  
Sohverkaufs-Bekanntmachung.  
Königliche  
Oberförsterei Wittmo.  
Am 25. März 1902, von  
vormittags 9 Uhr ab, sollen in  
diesem Gasthause zum goldenen  
Stern, Bromberg, Dorfstraße:  
1. Schußbezirk Trichin aus der  
Totolität: 44 Stück Ref.-Bau-  
holz IV. — V.;  
2. Schußbezirk Beerenberg  
aus der Totalität: 99 Stück  
Nieren-Bauholz IV. — V., 236  
St. Ref.-Bohlsämme u. Stang.  
I. — III.; Brennholz nach Vor-  
rath und Bedarf aus allen  
Schußbezirken, und das im  
Laufe des Winters eingelagerte  
Böttchenholz (154  
öffentlich meistbietend zum Verkauf  
ausgegeben werden.

**Chinin-Lorbeer-Wasser**  
ist das wirksamste all. vorhandene  
**Haarpflegemittel.**  
à Flasche 2 M. Alleinverkauf bei  
**Gust. Otto, Friseur,**  
Alte Pfarrstraße Nr. 7.

**Stroh Hüte**  
für Damen werden in bekannter  
Weise gewaschen, modernisiert, ge-  
färbt, auch Herrenhüte nimmt  
zur Wäsche an (151)  
**M. Dettmer, Bärentstr. 4. II.**

**Luna-Walzer**  
für Klavier  
von **Paul Linko**  
Original-Ausgabe  
**Stück 1 Mkr.**  
bei  
**C. Junga, Bahnhofstr. 75.**  
**Zum Umzug**  
empfehlen  
**Kaffee pro Ctr. 2.65 Mkr.**  
so lange Vorräthe reichen,  
ebenso sämtliche  
**Fournierartikel**  
zu billigsten Tagespreisen  
**Spagat & Co.,**  
Pofenerstraße 26. Telephon 52.

**Bau-Geschäft**  
und technisches Bureau,  
**Bautischlerei,**  
Baumaterialien- u. Nutzholzhandlung  
**Franz Muhme, Bromberg,**  
Maurer- und Zimmermeister.  
Comtoir, Zimmerplatz und Werkstätten  
in Grossbartelsee. (29)  
Telephonanschluss 403.

Aus der  
**Schmeling'schen Konkursmasse**  
habe ich einen grossen Theil der Bestände gekauft,  
die ich in **meinem Lager Kornmarktstr. 6**  
zu Spottpreisen zum **Ausverkauf** stelle:  
Besonders preiswerth zu kaufen sind:  
**Buffets, eichen u. nussbaum,**  
**Bücherschränke,**  
**Herrenschreibtische,**  
**Garnituren,**  
**Taschendivans,**  
**Sofatische usw.**  
Gleichzeitig empfehle in **bekannt guter Arbeit**  
**Brautausstattungen**  
in allen Preislagen zu **billigsten Preisen.**  
**5 Jahre Garantie.**  
**H. Schmidtke,**  
Telephon 500. Möbelfabrik, Telephon 500.  
**Bromberg, Kornmarktstrasse 6.**  
Filiale in Neumark i. Westpr. (318)

**Globus-  
Putzextract**  
ist das beste  
Metall-Pulzmittel.

**Wegen vollständiger Geschäftsauflösung**  
gelangt das gesammte Lager der Firma  
**J. F. Meyer,**  
Bromberg, Nr. 95a Bahnhofstrasse Nr. 95 a,  
bestehend in  
**Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinderwagen,**  
**Geldschranken, Waschmaschinen,**  
**Fahrrad-Zubehören, electr. Theilen etc.**  
zu jedem nur  
**annehmbaren Preise**  
Bei entsprechender Anzahlung sind Theilzahlungen  
gestattet.  
NB. Die Werkstatt-Einrichtung ist ebenfalls zu  
verkaufen. Der Laden nebst Wohnung per sofort oder  
später zu vermieten. (204)

**Wichtig für Damen!**  
Den geehrten Damen von Bromberg und Umgegend zeige er-  
gebenst an, daß ich zu sehr billigen Preisen verfe.: Ausgewählte  
Klammerhülsen, Handtücher, Wollentel, Tischläufer,  
Beleuchteter, Schrankstreifen, Küchenschleiden, Wand-  
schoner, Waschlörbdecken, Stoppbeutel u. s. w.  
**Großer Ausverkauf**  
in doppelten Madapolam - Stückerien zu Wäsche,  
große Auswahl breiter und schmaler Stückerien  
zu Rücken.  
**Einsätze zu Bettwäsche,**  
Zwirnschürzen und Einsätze in jeder Breite, Komoden-  
decken, Tischläufer in Lüll und Spachtel, gefärbte  
Gardinen und Küchenschleiden.  
Mein Stand auf dem Jahrmarkt ist wieder wie früher bei  
zweiter Hand in der ersten Reihe neben Flatauer. (160)  
Streng reelle Bedienung.  
**Sophie Mahn aus Berlin.**

Den Nagel auf den Kopf  
Liebig's Puddingpulver  
trifft jeder, der statt wertloser  
Nachahmungen nur das allein echte  
Liebig's Puddingpulver  
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.  
Ueberall käuflich.  
**Meine & Liebig, Hannover.**  
Aukt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschh.

heilt gründl. Dir. C. Denhardt's  
Anstalt Dresden-Loschwitz,  
Aelteste staatlich durch S. M.  
Kaiser Wilhelm I. ausgezeichn.  
**Stottern**  
Anstalt Deutschl. Honorar nach Heilung. Prospekt gratis.

**Die Elegante Mode**  
liefert ihren Abonnentinnen ausgeschnittene, genaue und  
gebrauchsfertige Schnittmuster zur gesammten Garderobe für  
Damen und Kinder nach der neuesten Pariser Mode für nur  
30 Pfennig pro Stück franko. Post- und Taxfussgeld gelten  
für ein Stück.  
**Die Elegante Mode**  
ist die nützlichste und tonangebende  
Zeitung für Mode und Handarbeiten.  
**Preis vierteljährlich 1 3/4 Mark.**  
Alle 14 Tage erscheint eine reich illustrierte Nummer mit Moden  
und Handarbeiten, Schnittmusterbogen, Unterhaltungstheile u. s. w.  
Monatlich ein prächtig kolorirtes Modemodell. 1255  
Man abonniert jederzeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

**Schultz & Winnemer,**  
Bahnpeditoren, Bromberg,  
Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.  
**Uebernahme kompletter Umzüge**  
von Zimmer zu Zimmer  
nach allen Richtungen zwischen bel. Plätzen unter Garantie. (350)

**Achtung!**  
Hauswirthe, Waler,  
Verwalter!  
Die beste und billigste  
Bezugsquelle für:  
Farben (156)  
Lacke, Pinsel  
Firniss, Weiweiss  
Carbolinum,  
Leim, Schellack  
Bohrerwachse  
u. c.  
ist nur allein die  
**Flora-Drogerie,**  
156. Danzigerstr. 156.

Verlangen Sie  
**Spezial-Katalog für decent moderne  
Braut-Ausstattungen**  
im Preise von Mark 2400 bis 3500  
umfassend:  
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche  
in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.  
**Fr. Hege**  
Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg.  
Gegr. 1817.  
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

**Prima inländische  
Rübkuchen**  
Dachsteinformat, ca. 40 — 44%  
Protein und Fett, (145)  
à Centner Mark 5,50  
offert in ganzen Wagonladungen  
franko nach allen Bahnhöfen.  
**Wolf Tilsiter, Bromberg.**

**Wohnungs-Anzeigen**  
**Größeres Geschäftslokal**  
wird vom 1. April d. J. zu mieten  
gesucht. Offerten unter A. S. 100  
postlagernd Stolp i. Pom. (32)  
Gesucht zum 1. Okt. in guter  
Stadtgegend und gutem Hause  
**eine Wohnung v. 4 Zimm.**  
m. praktischer Wirthschaftsraum  
und ebensolchem Nebengelass (Wä-  
schen- und Speisekammer u. Bade-  
zimmer). Off. unt. A. B. C. 100  
an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erbeten.  
**Wilhelmstraße Nr. 59**  
herrschaftliche Wohnung von  
5 Zimmern und Pferde Stall von so-  
fort zu vermieten. (155)  
**Im Kaiserhaus, Belgienpl. 1.**  
eine herrschaftl. Woh-  
nung, bestehend aus 7 Zimmern  
und reichlichem Nebengelass, sofort  
zu vermieten. — Zu erfragen  
Danzigerstr. 16/17, 1. Etage r. 94  
**Herrschafliche Wohnung,**  
8 Zimmer nebst Zubehör, f. St.  
vom Herrn Major Augustin  
bewohnt gewesen, von sofort zu  
vermieten. Näheres im Kontoir  
von Carl Beermann, **Bahnhof-  
straße 42-44.** — Ebdaselbst  
ist auch ein Stall für 2 Pferde  
sofort zu vermieten. (153)  
Die hier am Plage seit 17 Jahr.  
innegehabte Wohnung m. Lager-  
schuppen des Herrn Brummen-  
bauer Behrer, Berlin, ist von  
sofort resp. 1. Oktober d. J.  
event. mit Laden und Lager-  
platz anderweitig zu vermieten.  
**Otto Modrakowski,**  
Bahnhofstraße 53.

**Fortzugshalber**  
ein **Ardriger Handwagen**  
billig zu verkaufen. (156)  
Danzigerstr. 130, Hof r. I.  
**Alte Fenster, Thüren,**  
**Defen, Dachsteine u.**  
sind beim Abbruch Danziger-  
straße 133 von sofort preis-  
würdig zu verkaufen. (160)  
**Julius Berger,**  
Danzigerstr. 141.

**Ein Laden nebst Zimmer**  
und Küche **Gammstraße Nr. 1**  
von sofort zu ver-  
mieten. Näheres Wilhelmstraße 6  
bei **Ziemski.**  
**Ein Laden mit Wohnung,**  
in dem ein Milchhandel seit Jahren  
mit Erfolg bet. wurde, v. 1. Okt.  
zu verm. Zu erf. in der Gschft.  
**Laden**  
event. mit Wohnung, per 1. Oktober  
er. auch früher zu vermieten bei  
**Otto Kromer, Bahnhofstr. 6a.**

**Kurzer, gut erh. Flügel**  
sehr billig z. verk. Rintauerstr. 30, II.  
**Waffenammlung**  
billig zu verkaufen. Offerten unter  
K. H. 76 an die Geschäftsst. d. J. erb.  
**Tonant und Putz zu ver-**  
kaufen **Pofenerstraße 34.**  
**Reitpferd.**  
Kirchbranner Wallach, 5  
Jahre alt, 178 cm groß, für  
schwerstes Gewicht, gut geritten,  
mit hervorragenden Gängen und  
vornehmem Exterieur (Komman-  
deurpferd) steht zum Verkauf.

**1 sehr eleg. Wohnung,**  
best. a. 4 Zimm., Entree,  
Küche m. Gasl., Wäschent.,  
Keller u. s. w. ist weg. plögl. Verk.  
d. Ob.-Poststr. 6. Strede z.  
1. April ev. später zu verm.  
**Kornmarktstr. 1, 2. Etg.**  
Näh. d. O. Lehming dah.  
**Wohnung, I. Etage,**  
3 Zimmer und Küche 325 M. v.  
1. April auch spät. **Thornestr. 18**  
z. vermieten; zu erf. im Laden.  
Verlegungshalber **2 Stuben u.**  
**Küche zu verm. Luisenstraße 7.**  
**Stube u. Zubehör zu verm.**  
Ottinger, Thornestr. 5, Hof.

**Hotel - Restaurant**  
zur  
**Neuen Bromberg. Brauerei**  
Kornmarkt 8  
empfiehlt reichhaltige  
**Frühstücks- und Abendkarte**  
30 — 60 Pfg.  
**Mittagstisch von 12-3 Uhr**  
60 — 80 Pfg.  
**Selle und dunkle Biere.**  
Vereinszimmer. (149)

Allen zu gefallen ist unangenehm.  
**H. Bülck**  
**Trinkt H. Bülck's  
Misch-Kaffee**  
• Pfund 60 Pfg. •  
**Gutachten**  
des Herrn Dr. E. Jünger,  
staatl. gepr. Nahrungsmittel-  
Chemiker, Hannover.  
Die mir am 20. Juli v. J.  
zur Untersuchung über-  
sandten Proben „Misch-  
Kaffee“ habe ich einer  
eingehendsten Analyse  
unterworfen. Dieselben be-  
stehen aus einer Mischung  
v. guten gerösteten Bohnen-  
Kaffees mit den üblichen  
Zusätzen und sind frei von  
schädlichen Beimengungen.  
In Anbetracht ihrer Er-  
giebigkeit und ihres guten  
Geschmackes sind diese  
Misch-Kaffees den  
Bohnen-Kaffees von  
gleicher Preislage ent-  
schieden überlegen. (44)  
**Bromberg  
Friedrich-  
strasse 51**  
**Kaffee-, Thee- und  
Cacao-  
Versand-  
haus.**  
Preisliste gratis. \* Telephon 1103/1901

**Schöne Ostersinken,**  
ff. Oesterbratwurk,  
sowie sämtliche Sorten ff. Fleisch-  
und Wurstwaren empfiehlt  
**Carl Reek jun., Friedrichstr. 37.**

**Das größte  
Brot**  
liefert durch Verkaufswagen  
und durch Plakate gekenn-  
zeichnete Verkaufsstellen  
**Dampfbackerei**  
4-5. Gammstraße 4-5.

**Wer hustet**  
gebrauche (81)  
**Carl Schmidt's  
Anker-Brutthee**  
Kart. à 50 Pfg., sowie  
**Carl Schmidt's  
Arnicabrutbonbons**  
Beutel à 30 u. 50 Pfg. bei Carl  
Grosso Nachf., Carl Schmidt,  
Crona a. S.; Paul Seyfert, Schnei-  
dmühl; P. Dreier, W. Rosengarten.

**DAVID'S  
MIGNON-  
KAKAO**  
Pr. Mk. 1.50, 1.80, 2.00 u. 2.40  
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.  
**FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.**  
Probier mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

**ff. Ostersinken**  
Oesterbratwurk  
sowie sämtliche  
feinen Aufschnitt  
und Wurstwaren  
in anerkannt best. Qualität  
empf. **J. A. Hoffmann**  
Bromberg, Wollmarkt 14.  
**Chinesische Nachtigallen,**  
bräut. Schläg. St. 4 M., Doppel-  
schläger St. 5 M., feurr. Karbin,  
abgh. Säug. St. 8 M., gr. Karbin,  
m. r. Haube Säug. St. 5 M., Blaue  
Meisfint. Chines. Fint. Brachfint.,  
r. Tigerfinten P. 2.50, 5 P. 10 M.,  
Zebrafint. Zuchp. P. 4 M., Wellen-  
fint. Zuchp. P. 6 M., Zwerpapag.  
Zuchp. P. 4 M., Bl. Papag. srech.  
lern. St. 5 M. Verf. geg. Nachm.  
Garant. Leb. Ant. L. Förster,  
Bogel-Export, Chemnitz i. S.  
**Dierze eine Beilage.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 20. März.

Die Gründung eines Ostdeutschen Drogistenvereins für die Provinzen Ost- und Westpreußen...

Lehm upp! Das Husarenregiment König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7, welches aus Anlaß der Wiederverkehr des Tages, an welchem es vor 50 Jahren in Bonn eingerückt ist...

General von Voigts-Rheß hat den Aufruf zur Begeisterung seiner Dragoner angewandt.

Gefangenentransport. Wegen Ueberfüllung des hiesigen Justizgefängnisses sind gestern 12 Strafgefangene nach Mafel transportiert worden.

Z. Labischin, 19. März. (Verschiedenes.) Aus dem Rechenschaftsbericht vom Jahre 1901, der der Stadtbürgerversammlung in letzter Sitzung vom Bürgermeister Volkmann gegeben wurde...

P. Wongrowitz, 19. März. (Abschiedsessen.) Bekanntlich ist Oberlehrer Scholz vom 1. I. M. ab an das Marien-Gymnasium in Posen versetzt...

Schönlanke, 17. März. (Der Verschönerungsverein) hielt gestern seine Generalversammlung ab, in der der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde...

S. Zworaglaw, 19. März. (Von Gymnasien.) Städtisches. Der 39. Jahresbericht des hiesigen königlichen Gymnasiums weist nach, daß die Frequenz am 1. Februar d. S. 282 Gymnasialisten und 37 Vorzügler war...

Algenau, 19. März. (Verkehrswesen.) Die schon in Westpreußen gelegene Postagentur Neugrabia ist auf Antrag der Beteiligten am 1. April

ab von dem Oberpostdirektionsbezirk Danzig abgezweigt und dem Oberpostdirektionsbezirk Bromberg unterstellt worden.

Gnesen, 18. März. (Abiturientenprüfung.) Am hiesigen königlichen Gymnasium war heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Polte die mündliche Reifeprüfung...

E. Posen, 19. März. (Schulgelderhöhung.) Konkurs. Barthessiffahrt. Bismarck-Denkmal.) In den hiesigen höheren Schulen, Gymnasien, Oberrealschule und Luisenschule wird das Schulgeld vom 1. April ab erheblich erhöht...

Schwes, 19. März. (Sachfengänger.) Mit dem Raßen des Frühjahrs rüsten sich die sogenannten Sachfengänger zum Abzuge.

Danzig, 19. März. (Unglücksfall.) In der vergangenen Nacht wurden zwischen dem hiesigen Hauptbahnhof und dem Rangierbahnhof zwei Personen beim Ueberkreuzen des Bahnhofs von einer leertahrenden Maschine überfahren.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 20. März. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 172 bis 176 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter 140z, feinste über 140z...

Thorner Weichsel-Schiffreport. Thorn, 19. März. Wasserstand 1,36 Meter über O. Wind: W. - Wetter: Trübe.

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Shows shipping schedules for various vessels.

Neudamm, 19. März. Es sind heute von hier abgehoben: Tour Nr. 351, Transportgesellschaft mit 22 Flotten.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktkraße. Tageskalender für Freitag, 21. März. Sonnenaufgang 5 Uhr 52 Minuten, Sonnenuntergang 6 Uhr - Minuten...

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Bewölkung. Shows weather data for different times of day.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, milde, zeitweise trübe.

TROPON

leicht verdauliches Eiweiss natürliche Kraftnahrung

hergestellt aus Fleisch u. Hülsenfrüchten. Gebrauchs-Anweisung im Packet. Preis Mk. 0,60, 1,40, 2,70 per Packet.

Prinz Heinrich in den Vereinigten Staaten. (Spezialbericht der „D. P. Presse“)

New-York, 9. März. Für den Besuch der Niagarafälle hatte das streng durchgeführte Programm nur 2 1/2 Stunden vorgesehen. Die Zeit wurde auch pünktlich eingehalten...

Der Wetterbericht hatte für Mittwoch Nachmittag Schnee vorausgesagt, aber diese unerwünschte Prognose erfüllte sich glücklicherweise nicht, so lange wir uns außerhalb des Bundes befanden.

Dienstzeit teilweise bis ins Jahr 1848 zurückreichte. Prinz Heinrich verweilte hier beinahe eine Stunde im Gespräch mit jedem einzelnen. Der Nachmittag gehörte dem Besuch der Harvarduniversität in Cambridge...

berg erfolgte hierauf die Ueberreichung der Photographien, welche Kaiser Wilhelm dem Germanischen Museum in Cambridge, dessen Präsident Karl Schurz ist, zum Geschenk machte.

Der Prinz hat noch an einem Empfang im Thurstad Club teilgenommen und dort nochmals zu Abend zu essen. Er überließ auch diese Aufgabe in Gesellschaft einiger schönen Frauen und eines kleinen Kreises des Klubvorstandes...

Die Stadt, die Wissenschaft und die Gesellschaft waren dabei gleichmäßig berücksichtigt. Das Dinner stellte eine Vereinigung dieser drei Faktoren dar, die übrigen Unternehmungen die besondere Berücksichtigung jedes einzelnen derselben.

markt wurde, so war alles in schönster Ordnung. Freilich wollten einige strenge Beobachter bemerkt haben, daß Prinz Heinrich am Donnerstag Abend etwas müde ausgesehen habe.

Freitag, den 7. März, erfolgte der Abschluß der Rundreise. Der Vormittag war durch einen interessanten Besuch in Albany ausgefüllt, wo dem Prinzen das Ehrenbürgerrecht verliehen und das Schwert gezeigt wurde, das Friedrich der Große Washington geschenkt hatte.

(Nachdruck verboten.)

# Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

51. Sitzung vom 19. März.  
11 Uhr. Am Ministertisch: Stüb u. a.  
Die zweite Beratung des Kultusetzes wird fortgesetzt beim Kapitel „Medizinalewesen“.

Abg. von Savigny (Zentrum) kann sich dem Wunsche der Trennung der Medizinabteilung vom Kultusministerium nicht anschließen. Zum Ministerium des Innern gehöre sie nicht, man dürfe doch nicht die polizeiliche Seite in den Vordergrund stellen. Der Kreisarzt solle nicht nur der Vertrauensmann der Behörden, sondern in höherem Maße der Vertrauensmann seiner Kreisangehörigen sein. Bisher habe sich das Gesetz über die Kreisärzte durchaus segensreich erwiesen. Wünschenswert wäre es, wenn die Kreisärzte auch auf dem Gebiete der Wohnungshygiene anregend wirken könnten und der Baupolizei zur Seite ständen.

Abg. Freiherr von Ledlig (freikonfessionell) hält es bagegen für wünschenswert, daß die Verhandlungen mit dem Ministerium des Innern wegen Uebernahme der Medizinabteilung wieder ausgenommen würden. Allerdings sei es anzuerkennen, daß unter dem jetzigen Minister manche Fortschritte zu verzeichnen seien. Wenn noch nicht alle Wünsche erfüllt wären, so liege das auch wohl daran, daß nicht alle Gemeinden gleich leistungsfähig seien. Besonders seien die ländlichen Gemeinden minder leistungsfähig, deshalb sei es die Pflicht des Staates, auch hier für Besserung zu sorgen. Das Ministerium des Innern sei die Behörde, die es am besten beurteilen könnte, welche Gemeinde nicht leistungsfähig sei und wo die Hilfe des Staates einsetzen müßte.

Abg. Laugel (nationalliberal, schwer verständlich) hält die neue Prüfungsordnung für Ärzte für sehr dankenswerth und bespricht das Verhältnis der Ärzte zu den Krankentafeln, das jetzt schon zu vielen Unzutruglichkeiten geführt habe. Die Honorierung sei viel zu gering, auch sei es schon vorgekommen, daß Krankentafeln sich in den Dienst politischer Bestrebungen gestellt hätten. Vielleicht würde es sich empfehlen, wenn dem Kreisarzt eine autoritative Stellung gegenüber den Krankentafeln eingeräumt würde.

Ein Schlußantrag wird abgelehnt.  
Abg. Dr. Friedberg (nationalliberal) meint, die Umlagen zu den Krankentafeln dürften nicht nach der Höhe der Einkommensteuer, sondern nur nach Maßgabe des ärztlichen Einkommens berechnet werden. Nach der neuen Prüfungsordnung sollten die Ärzte noch ein Jahr klinisch thätig sein. Hierfür müßten nun die nötigen Vorkehrungen getroffen werden, welche würden sich Abmachungen mit den Krankenhäusern empfehlen.

Geheimrath Dr. Förster rechtfertigt den bisherigen Mobus des Umlageverfahrens bei den Krankentafeln und erinnert an analoge Verhältnisse bei den Handelskammern.  
Nach einer Bemerkung des Geheimrathes Dr. Richter, die auf der Tribüne vollkommen unverständlich bleibt, wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.  
Die ersten Titel werden bewilligt.  
Beim Titel „Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserreinigung“ macht Abg. von Savigny darauf aufmerksam, daß viele kleine Landgemeinden die Untersuchungskosten nicht tragen könnten, diese Untersuchungen müßten daher gebührenfrei erfolgen. Bei einem weiteren Titel wünscht Abg. Lindler (Freif. Volkspartei) einen Neubau für das Hygienische Institut in Posen.

Geheimrath Dr. Richter erwidert, daß Verhandlungen darüber schwebten.  
Abg. Dr. Martens (nationalliberal) wünscht größere Mittel zur Förderung des ärztlichen Fortbildungswesens, damit auch den Ärzten auf dem Lande Gelegenheit zur Fortbildung gegeben werde. Entsprechende Kurse könnten ja an den Krankenhäusern kleinerer Städte gehalten werden.

Geheimrath Dr. Richter dankt für die Anregung.  
Abg. Dr. Rügenberg (Zentrum) wünscht, daß dauernde Fortbildungskurse für höhere Medizinalebeamte eingerichtet würden, bisher sei leider nur eine einmalige Position dafür eingeseht. Ferner wünscht Redner eine Unterstützung für die Untersuchungen des Professors Lucae in Bonn, der den Ruhrbazillus entdeckt habe.

Der Rest des Kapitels wird ohne Debatte bewilligt.

Hiermit ist die zweite Lesung des Kultusetzes beendet.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und die Beteiligung des Staates an dem Bau von Kleinbahnen (sogenannte Sekundärbahnvorlage), in Verbindung mit der Beratung der Nachweisungen der aus dem Fonds zur Förderung des Baues von Kleinbahnen bis zum Schlusse des Jahres 1901 verwandten Mittel.

Die Eisenbahnvorlage fordert im ganzen 128 286 329,95 Mark, und zwar zum Bau einer Hauptseisenbahn von Duppeln nach Brodaun 19 917 000 Mark, zum Bau von 18 Sekundärbahnen 71 878 000 Mark, zum Erwerb von drei fremden Bahnen 3 100 329,95 Mark, zu verschiedenen Bauausführungen 8 310 000 Mark — in den letzten beiden Positionen sind die Forderungen für den Ausbau der direkten Verbindung Berlin-Kalisch-Warschau enthalten —, zur Deckung von Mehrkosten früher bewilligter Bahnen 5 081 000 Mark und zur Förderung des Baues von Kleinbahnen 20 Millionen Mark.

Abg. Graf Ranitz (konservativ): Zu meinem Bedauern vermiße ich in der Position, in welcher die anzuführenden Bahnen enthalten sind, die Ostpreussische Südbahn. Der Staat hat ja jetzt das Recht, die Bahn zu einem bestimmten Preise zu erwerben, da leider am 1. November 1901 die dreißigjährige Frist abgelaufen war, nach welcher die Bahn vom Staate jederzeit angekauft werden kann. Leider hat der Minister im vorigen Jahre eine ablehnende Haltung bezüglich des Bahnkaufes angenommen. In diesem Jahre aber kann infolge der gesunkenen Dividenden der Staat die Bahn zu einem billigen Preise kaufen. Man sollte diese Gelegenheit benutzen. Redner beklagt sodann, daß den Kreisen, in denen neue Bahnen gebaut werden, zu hohe Leistungen für den Grunderwerb aufgebürdet werden und empfiehlt in strategischem Interesse, die Strecke Wormditt-Bischdorf-Korschen als eine zweigleisige Eisenbahn auszubauen.

Minister v. Tzielen: Die Frage des Ankaufs der Ostpreussischen Südbahn ist sehr delikater Natur. Die Regierung hat sich vorher nie über solche Erwerbungen ausgesprochen. Die Sache ist auch gar nicht so einfach. Zweckmäßig würde es zweifellos sein, dann auch die Bahn Marienburg-Mlawka zu verstaatlichen. Jedemfalls werden beide Bahnen, das kann ich hier sagen, ein langes Privatleben nicht mehr führen. Die Frage über zu hohe Grunderwerbskosten kann ich nicht als berechtigt anerkennen. Die Regierung muß vielmehr, wie auch jetzt bei der Bahn Wormditt-Bischdorf, das Dreifache an Grunderwerbskosten bezahlen, wie die Kreise, die sich immer beklagen. Wenn von einer Verbotzung des Bestens vor dem Osten in bezug auf zweigleisige Bahnen gesprochen wird, so hat der Westen aus strategischen Rücksichten mehr zweigleisige Bahnen als der Osten. Damit hat aber die Eisenbahnverwaltung an sich nichts zu thun. Das hängt nur vom Kriegsministerium ab. Die Eisenbahnverwaltung behandelt den Osten durchaus nicht schlechter als den Westen. Man sehe nur, wie viel Schienen in diesem Jahre bekommen.

Abg. Gothein (Freisinnige Vereinigung): Schienen bekommt sowiel, weil dort jetzt eine notwendige Hauptbahn gebaut werden muß, die aber nur im Interesse des allgemeinen Durchgangsverkehrs liegt und den durchschnittenen Gegenden nicht zu gute kommt. Die Bahn baut die Eisenbahnverwaltung in ihrem Interesse, nicht in dem Schlesiens. Läge die Bahn nur im Interesse Schlesiens, so hätte man vielleicht noch bis zum Nimmerleinstage warten können. In bezug auf Eisenbahnbauten herrscht eine viel zu große Sparameiselpolitik. Redner beklagt sodann, daß man Privatkapital zu große Schwierigkeiten mache, wenn sie eine Bahn bauen wollten. Dann sagt der Staat häufig, die Strecke sei so wichtig, daß sie der Staat selbst bauen müsse. Wann aber der Staat sie baue, wisse niemand. Nützlich ist vor allem der Bau einer Vollbahn Breslau-Warschau. Dem Namen nach besteht zwar eine solche Bahn schon, aber sie hängt nicht in Breslau an und hört nicht in Warschau auf. (Heiterkeit.) Die bisherige Bahnpolitik hat Breslau nur geschädigt, es ist infolgedessen keine Handelsstadt mehr, sondern eine Fabrikstadt. So wichtige Eisenbahnen auch sonst sind, der Provinz Schlesiens haben sie nur geschadet, da weder nach dem Norden, noch nach Rußland und Polen eine direkte Verbindung besteht. Im Westen wäre es nicht möglich, daß man einfach die wichtigsten Verbindungen abschneidet. Nach durch die jetzt vorgeschlagenen Bahnen wird die Sache nicht wieder gut gemacht, der Verkehr wird nur noch

weiter abgelenkt und dabei wird Breslau durch die neue russische Bahn erheblich geschädigt. Wenn der Staat die direkte Verbindung nun nicht selbst bauen will, sollte man dies wenigstens dem Privatkapital gestatten, ich bin hier davon überzeugt, daß das nötige Geld in ein paar Tagen zusammen sein wird. Aber der Staat will die KonzeSSION dazu nicht geben, obwohl es sich hier darum handelt, Jahrzehnte langes Unrecht wieder gut zu machen. (Weisfall.)

Minister von Tzielen: Herr Gothein hat gesagt, KonzeSSIONen zu neuen Bahnen würde seit Jahren schon verweigert, selbst wenn die Bahnen dem allgemeinen Interesse dienen. Dies ist nicht richtig, seit Jahren ist keine KonzeSSION verweigert worden, es sind in den letzten Jahren für 1028 Kilometer KonzeSSIONen erteilt. Infolge des Baues der neuen russischen Bahn nach Deutschland, die den Weg erheblich abkürzt, sind eine ganze Zahl von Petitionen zugegangen. Die einen verlangen dasselbe wie Breslau, die anderen aber stehen auf einem ganz andern Standpunkte. Jede Stadt will aber etwas für sich dabei heraus schlagen. Der Verkehr auf dieser Bahn mit Breslau ist aber nur ein ganz minimaler, er beträgt nur 10—15 Personen per Tag und im Güterverkehr 21 000 Tons im Jahre. Der Verkehr mit Niederschlesien beträgt das Fünffache. Da kann man doch nicht sagen, daß gerade Breslau bedeuend geschädigt wird, es hat sogar Vortheil von der Bahn, wenigstens weit mehr als Dresden und Leipzig, da die Fahrtbauer um drei Stunden abgekürzt wird. Der direkte Weg, den der Abgeordnete Gothein will, würde nur noch eine Ersparnis von höchstens 20 Minuten bedeuten. Nun sagt Herr Gothein, das Privatkapital sollte das Projekt ausführen. Wenn wir dies bisher nicht gestattet haben, so spielen wichtige politische Momente dabei mit. Die Bahn würde auch für Private nicht rentabel werden.

Abg. von Gynere (nationalliberal): Ich möchte meinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß wir infolge des schnellen Sessionschlusses im Vorjahre um die sehnlichst erwartete Sekundärbahnvorlage gekommen sind. Da hätte doch die diesjährige Vorlage wenigstens auf zwei Jahre zugeschnitten sein sollen. Aber das ist leider nicht der Fall, die Vorlage geht nicht über den Rahmen einer einjährigen hinaus. Auch wird wieder der Westen ganz bedeutend benachteiligt, (Sachen rechts) von 128 Millionen kommen nur 40 auf den Westen. Die weiteren Ausführungen des Redners, der sich vermuthlich über die Grunderwerbskosten verbreitet, bleiben unverständlich.

Abg. Hermann (Zentrum): Die Stadt Allenstein hat sich bedeutend entwickelt; es giebt dort eine reich entwickelte Industrie. Trotzdem aber fehlt es an einer guten Verbindung mit der Landeshauptstadt Königsberg. Auf den jetzt bestehenden Linien braucht man 3½ Stunden. Schon seit langem petitionirt deshalb die Stadt Allenstein um eine direkte Verbindung.

Abg. Dietrich (Zentrum) beklagt es, daß der Kreis Heilsberg zu stark zu den Kosten der Bahn Bischdorf-Wormditt herangezogen werde. Er begrüßt es, daß diese Bahn endlich gebaut werde, wenn er auch im Interesse mehrerer Kirchdörfer eine andere Führung der Linie Wormditt-Heilsberg gewünscht habe.

Minister von Tzielen erwidert, daß die Feststellung der Grunderwerbskosten in der sorgfältigsten Weise durch ortskundige Leute erfolge. Die Führung der Linie Heilsberg-Wormditt sei auf Grund der Wünsche der hervorragendsten Interessenten erfolgt.

Abg. Dr. Krüger (Freif. Volkspartei) wünscht, daß die Beamten der vom Staate übernommenen Linie Eisenberg-Proffen ohne weiteres als Staatsbeamte in den Staatsdienst eintreten könnten. Ferner wünscht Redner, daß die vorgeesehenen Kleinbahnen nicht schmalspurig, sondern normalspurig gebaut würden.

Minister von Tzielen erwidert, daß den Beamten das ihnen zugesicherte Wohlwollen gewährt werden solle. Die Beamten würden zufrieden sein. Die Tracierung der Bahnen unterliegt nicht der Genehmigung der Eisenbahnverwaltung, sondern erfolgt durch den Regierungspräsidenten im Einverständnis mit der Eisenbahndirektion. Alle Kleinbahnen könnten nicht normalspurig gebaut werden, namentlich nicht solche, die durch viele Ortschaften gingen.

Abg. von Bokelberg (konservativ) kann die Entwicklung der Kleinbahnen nicht so optimistisch beurtheilen, wie dies oft geschieht, man hätte mehr Nebenbahnen bauen sollen. Kleinbahnen seien oft unrentabel. Redner regt die Revision des Kleinbahngesetzes an.

Minister von Tzielen erwidert, man solle auch ja nicht glauben, daß Nebenbahnen gleich schon im ersten Jahre eine Rente abwürfen. Bei dem Er-

trag der Kleinbahnen müsse man auch die indirekten Vortheile, die verringerte Abnutzung der Chausseen, u. s. w. in betracht ziehen.

Abg. von Stroma (Zentrum) bemerkt zur Geschäftsordnung, daß noch 60 bis 80 Redner zum Worte gemeldet seien, er beantrage daher eine Abänderung. (Lebhafte Widerspruch.)

Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Graf Strachwitz (Zentrum) bemerkt, der Abgeordnete Gothein habe es so dargestellt, als ob das Wohl und Wehe der Provinz Schlesiens von der Stadt Breslau abhänge. Das sei aber durchaus nicht der Fall, Schlesiens Wohlergehen hänge von ganz anderen Faktoren ab, z. B. auch von der Regulierung der Flüsse und der Herabsetzung der Wasserabgaben. Wünschenswert sei vor allem der Bau einer Linie Tarnowitz-Gleitwitz.

Hierauf verlag das Haus die weitere Beratung auf Donnerstag 11 Uhr.  
Schluß 4½ Uhr.

## Gerrenhaus.

3. Sitzung vom 19. März.  
2 Uhr. Am Ministertisch: Freiherr v. Hammerstein, v. Botbielaki.

Vizepräsident Freiherr v. Mantuffel eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß der Kaiser dem Hause für die ihm zu seinem Geburtstag übersandten Glückwünsche Dank ausgesprochen habe.

Zu Ehren des Andenkens der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder Graf v. Lindemann-Stroem, v. Berfelde, Graf v. Fürstenberg-Herdringen und Herzog v. Crois-Dülmén erheben sich die Anwesenden von den Plätzen.

Neu berufen sind Geheimer Kommerzienrath von Mendelssohn, Major Albrecht von Zibewitz, Graf Magas und Geheimer Oberbergrath Dr. Wachler; sie sind bis auf den zuerst Genannten bereits heute in das Haus eingetreten.

Nach Entgegennahme einiger geschäftlicher Mittheilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Überbürgermeister Jachne-Potsdam berichtet über den Staatsvertrag zwischen Preußen und Lübeck, betreffend die Hinterziehung und Ueberhebung von Verkehrsabgaben auf dem Elbe-Trade-Kanal vom 12. November 1901, und empfiehlt, der Vorlage die Genehmigung zu erteilen. — Durch den Vertrag wird u. a. der Lübeckischen Regierung die Ausübung staatsrechtlicher Rechte auf preussischem Gebiete gewährt.

Fürst Herbert Wismar führt Klage namens einiger Grundbesitzer aus dem Herzogthum Lauenburg, die nicht nur durch den Betrieb des Kanals, sondern auch durch die Veränderung der Wasserverhältnisse schweren Schaden erlitten haben. Dieser Schaden sei in vielen Fällen größer als der Nutzen, den der Kanal bietet. Die Wiesen seien z. B. verpumpt oder verfauert. Man möge nicht vergessen, daß der Kanal in der Hauptsache im Interesse von Lübeck gebaut sei. Redner wird der Regierung eine Denkschrift der Anlieger überreichen und bittet um deren wohlwollende Prüfung. Die Leute hätten die Schäden nicht voraussehen können, da es meist keine Leute sind. Die Klagen müßten geprüft werden, und wenn sie berechtigt sind, so müßte Lübeck, das ja an dem Kanal ein vitales Interesse habe, Schadenersatz leisten. Ähnlich sei auch beim Bau des Nord-Elbe-Kanals verfahren worden.

Graf Fink von Finkenstein-Schönberg schließt sich auf Grund eigener Anschauung den Ausführungen des Vorredners an.

Ein Regierungskommissar stellt in Aussicht, daß den Anliegern, sofern ihre Beschwerden berechtigt sind, das meiste Entgegenkommen bewiesen werde. Er bitte um Ueberweisung des Materials zur näheren Prüfung.

Hierauf wird der Staatsvertrag angenommen. Entsprechend dem Antrage des Referenten, des Generalverintendanten D. Orpander, nimmt das Haus beabsichtigt in einmaliger Schlußberatung die Gesetze betr. das Dienstentkommen der evangelischen Parver des Konsistorialbezirks Frankfurt a. M. und betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der evangelischen Geistlichen des Konsistorialbezirks Frankfurt a. M. an.

Des weiteren wird in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause der Hauptverwaltung der Staatsschulden über die Redungen der Staatsschuldentilgungskasse, der Hauptkassen der neuen Landesheile und der Kontrolle der Staatspapiere aus dem Jahre 1900 Entlastung erteilt.

Debatteles genehmigt werden sodann in einmaliger

Dinge zwischen uns zu regeln, zu begreifen. Ab, sie wollte jetzt gewiß das einst gebotene Neugelb nehmen, das sie in unvorhergesehener Noblesse abgelehnt hatte; die bedrängte pelunäre Lage ließ es ihr auf einmal verlockend erscheinen. Jetzt konnte er aber nicht so generös sein wie damals, als es in einem hingegangenen wäre, ob er seinem Schwiegervater ein paar Tausend mehr oder weniger zur Deckung seiner Verpflichtungen abgefordert hätte, jetzt hatte er sich mit etwas Bestimmtem einzurichten, und es lag nicht gerade viel in bar da. Gleichviel, sie würde sich fürs erste mit einer kleinen Summe begnügen und sich ein Mehr für die Zukunft versprechen lassen.

Inerlich mit sich und der ganzen Welt raisonnirend holte sich Benno von Reibach eine Karte nebst Komwert an den Gürtel und schrieb mit dem aus dem Notizbuch gezogenen Bleistift: „Wommen Sie heute Abend gegen sechs Uhr auf die Chaussee, die nach Hermsthal hinaus führt.“ Dort gleich hinter den letzten Häusern steht das Spritzenhaus, vor welchem ich Sie erwarten werde. B. v. R.“

Die milde Witterung der letzten Tage war über Nacht in richtiges Tauwetter umgeschlagen. Alle Wege und Stege aufgeweicht; in trübe, schmutzige, schlammige Massen verwandelt sich die hübsche, weiße Schneedecke, welche auf den Straßen gelegen hatte. Die Dämmerung brach heute früher herein, weil sich die Sonne den ganzen Tag harinndig verdeckt gehalten hatte. Das war Benno von Reibach für den Gang, welchen er vor hatte, gerade willkommen. Scheu, mit emporgeschlagenem Manteltrage, als fürchte er, von Bekannten gesehen zu werden, verließ er um die vereinbarte Stunde sein Haus, in denbar schlechtgeräucherter Laune, denn Wally hatte ihm eben wieder eine Scene gemacht, einmal wegen seines getrigen Verhaltens, und dann wegen des aus seinem Traume aufgefundenen Namens „Maud“, ohne eine Abnung davon, wie nahe die einfrige Nebenbuhlerin ihr augenblicklich lebte, und daß auch Benno's später Spaziergang im Zusammenhang mit ihr stand. Auf den Unbetheiligten hätten die Ursachen dieses Baus wahrhaft kindisch wirken müssen; Benno gab sich wenigstens den Anschein, als fände er ihre Vorwürfe unglücklich abern und als lief er im Borne davon.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

## Zwei Schwestern.

(26. Fortsetzung.)

Roman von Hedwig Lange.

Benno hatte das unabgähliche Gefühl, als wenn ein jeder im Saal den Vorgang nur im Zusammenhang mit ihm beobachtet hätte und ihn nun ansah — fragend, hämißlich, drohend. Er atmete wie erst auf, als der erste Akt zu Ende war und man wieder in die Bierstube hinunterging. Dort saß er schweigend, spülte seinen Verdrub mit einem Glase Echten hinunter und machte sich endlich, diesmal allen Ueberredungsversuchen gegenüber festbleibend, von der animierten Gesellschaft los und ging nach Hause.

Wally hatte heute sehnlichst auf ihren Mann gewartet. Die alarmierende Nachricht von Hertha's plötzlichem, unerklärlichem Bruch mit dem Doktor, welche ihr die Mutter am Spätnachmittag überbracht, hatte sie in nicht geringe Erregung versetzt und ihr in der Einsamkeit der darauf folgenden Stunden fast das Herz abgepreßt. Sie hatte sich nach einer Aussprache mit Benno geseht; aber als er die Abendbrozeit verschreiben ließ, ohne eine Entschuldigung nach Hause zu schicken, und als er auch nachher nicht erschien, verwandelte sich ihr Mittheilungsbedürfnis in verbissenen Groll. Sie ging zu Bette. Als sie ihn kommen hörte, stellte sie sich schlafend, um nicht mehr mit ihm reden zu müssen, beobachtete ihn aber unter den gesenkten Lidern trotzdem. Als Benno mit der Lampe in der Hand ins Schlafzimmer trat, blieb er in einiger Entfernung vor ihrem Bette stehen und blickte mit einem eigenthümlich nachdenklichen, sorgenvollen Ausdruck zu ihr herüber.

Dieser Blick gab ihr zu denken, als sie auch ferner nicht einschlafen konnte. Es ging ihr heute außerdem so vieles durch den Kopf. Im Vordergrund der Interessen stand für den Augenblick natürlich die schlimme Nachricht von Hertha — die junge Frau hatte die dunkle, peinigende Empfindung, als müsse sie irgendwie mit schuld daran sein —; im Hintergrunde aber lauerte, wie seit langem, fest, unerbittlich, die Sorge, die bange Furcht vor dem Kommenden. Als eine Natur, deren Interessen immer nur um das eigene Ich und Wohlergehen kreisten, sah Wally in dem erwarteten Ereigniß keinen Anlaß zur Freude,

sondern einen zur Furcht; sie sah ihm entgegen als etwas Feindseligem, das ihr eigenes Leben bedrohte. Sie konnte sich das, was ihrer wartete, nur vorstellen wie ein hilfloses Versinken in einem Meer von Schmerz; darüber hinaus reichte ihre Vorstellungskraft nicht.

Es fiel ihr auf, daß auch Benno nicht schlief; er warf sich unruhig von einer Seite auf die andere. Was hatte er nur? Jemand etwas war ihm gegen den Strich gegangen; seine Miene von vorher hatte es deutlich verathen. Aber was? Hatte er neue Schulden gemacht — Aergern im Dienst gehabt? Sie würde sich morgen doch überwinden müssen und ihn fragen. Endlich schlief er doch, während sie selbst noch immer zu ihrem Verdrub wachte. Sie hörte keine regelmäßigen, langgezogenen Athemzüge. Mit einmal urmurmerte er etwas, woraus sie deutlich den Namen: „Maud“ verstand. Ein eifersüchtiger Jörn erfaßte sie: sie legte eine so tiefe Verachtung für die Sängerin der Vorstadtbühne, daß sie es als ein Vergehen an ihrer Person betrachtete, daß er seine Verirrung noch nicht vergessen hatte und noch von ihr zu träumen wagte. Aber sie würde es ihm morgen vorhalten. . . .

Der Dienst trieb Benno von Reibach am anderen Morgen schon zu ziemlich früher Stunde aus dem Bette. Gegen halb acht saß er fertig angekleidet im Wohnzimmer am gedeckten Frühstückstisch und nahm hastig seinen Morgenimbis ohne die Gesellschaft seiner Frau, welche den verführten Schlaf jetzt nachholte. Der Bursche bediente ihn wie in seiner Junggesellenseit. Ein trüber Winterhimmel stahl sich an den Diaphanien, welche die Fenster schmückten, vorbei in das gemüthliche Zimmer und erfüllte es mit einer matten, glanzlosen Helle. Im offenen, laminirten Ofen knisterte ein loderndes Holzfeuer und warf warme Richter auf den glänzenden, hellbraun gebohten Fußboden. Das Befagen dieser Umgebung wirkte nicht auf seinen Bewohner zurück. Benno sah mit tiefergehaltener Stirn vor dem duffenden Mokka, den er sonst auf seine Güte hin recht wohl zu würdigen verstand; heute hätte man ihm wahrscheinlich Bidoriensbrüche vorsetzen können, ohne daß er sich dessen bewußt geworden wäre. Der Briefträger zog eben diskret, wie es sich für einen vornehmen Haushalt zu so früher Stunde ziemte, an der Entree. Das Mädchen

brachte darauf die Morgenpost herein, bestehend aus einer Berliner Zeitung, ein paar Geschäftsanpreisungen und einem Privatbriefe. Benno griff nach einem müsternen Blick über das Ganze nach dem letzteren. Eine unangenehme Ahnung hatte ihn bereits erfasst und mit dem ersten Blick auf das mit flüchtigen, charaktervollen Schriftzügen bedeckte klärfarbige Kouvert befestigte sie sich ihm.

Der Brief war von Maud. Er rief den Umschlag so häufig und rücksichtslos auseinander, daß auch der Briefbogen einen Riß mitten durch bekam und las mit immer mehr sich verdüsternder Stirn:

„Mein geliebter Benno! Ich glaubte erst, daß es ein ganz besonderer Unfirt gewesen wäre, der mich nach Hermsberg zu einer Provinztheatergesellschaft obstruierter Sorte verschlagen hatte, und nun sehe ich, daß es zu meinem Glücke war. Ich segne jetzt meine lange Krankheit, die mich meines Engagements beraubte und mich brotlos machte, sonst hätte ich mich ja zu einem Schritte wie diesem entschlossen. Hier mußte ich Dich wiederfinden! Du wirst begreifen, was für ein Glück das für mich ist. Zunächst muß ich Dich dringend sprechen, morgen schon; bestimme Du nur Zeit und Ort, denn ich bin mit den hiesigen Lokalverhältnissen noch ziemlich unbekannt. Weshalb ich Dich sprechen muß, wirst Du verstehen: es giebt da doch noch verschiedene Dinge zwischen uns zu regeln. Kommt Du nicht, so bereite ich Dir einen öffentlichen Blame. Daß ich Wort zu halten verstehe, weißt Du wohl noch. In liebevoller Sehnsucht Deine Maud Jachson.“

„Verwünscht!“ Inrührte Benno zwischen den warmen Fäden. „Daß der Wöbe die auch hierher tarren mußte! Sie hat mich und läßt mich nun so leicht nicht wieder los.“ Maud's Drohung schien ihm nicht eine bloße Phras; er konnte sie ja genugsam, um zu wissen, wessen sie in ihrer tolen Leidenschaftlichkeit fähig war. Er mußte ihr den Willen thun und zu dem Rendezvous gehen, so scheußlich es ihm auch war. „Was sie nur noch von ihm wollte? Konnte sie denn absolut nicht begreifen, daß er für sie verloren war? Ein tolles, ein ganz verrücktes Frauenzimmer!“

Er sah sich die eilig hingeworfenen Zeilen, noch einmal an, und dann glaubte er plötzlich den Sinn von dem Passus: es giebt da doch noch verschiedene

Schlussberatung die Gesekentwürfe betr. Wänderung der Gesetze über die Landesbank in Wiesbaden und betr. die Landesbank in Kassel.

Der vom Abgeordnetenrat in abgeänderter Fassung an das Herrenhaus zurückgelante Gesekentwurf betreffend Einführung einer Schonzeit für das schottische Moorhuhn findet die Zustimmung des Hauses.

Die Gesekentwürfe betreffend die Abgrenzung und Gestaltung der Berufsgenossenschaften auf Grund des § 141 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser vom 18. März 1868 und betreffend ein Gemeindefest für die hessisch-nassauischen Lande werden angenommen.

Bei der Beratung des Gesekentwurfs, betreffend die Bildung von Gesamtverbänden in der evangelischen Kirche des Konfirmandenbezirks Kassel, erklärt ein Regierungskommissar, daß das Gesetz auf die niederländische und wallonische Gemeinde in Hanau keine Anwendung findet.

Der Entwurf wird mit dem Abänderungsantrag des Grafen von Suttner-Czapayk angenommen, das K in dem Wort Kassel in der Ueberschrift des Gesetzes durch C zu ersetzen.

In einmaliger Schlussberatung nimmt das Haus endlich noch die Gesekentwürfe betreffend die Verlegung des Amtsgerichts von Kimmern nach Westerland und betreffend die Aufhebung des Amtsgerichts in Nordstrand an.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Vereidigung neu eingetretener Mitglieder, kleinere Vorlagen, Gesekentwurf betreffend den Erwerb von Bergwerkseigentum, betreffend das Pfandrecht an Privatbahnen, Antrag Graf Wichard betreffend Vänderung des Fideikommißtempels, Petitionen.)

Schluss 4 1/2 Uhr.

Bunte Chronik.

Ein Cheroman in den höheren Regionen. Die Zivilkammer des Pariser Gerichts verhandelte über die Klage des Prinzen Amadeus von Broglie auf Nichtigkeitserklärung v. r. von seinem Sohne, dem Prinzen Robert von Broglie, kirchlich eingegangenen Ehe mit der Baronin Deslandes. Der 21 jährige künftige Stammhalter des Hauses Broglie lernte die Baronin im Hause seiner Eltern kennen. Fast ein Kind noch hatte sie den Grafen Fleury geheiratet, sich aber sogleich dieser Fessel durch eine Wegerung wieder zu entledigen gewünscht, die den Grafen bewog, die Ehe gesechlich wieder scheiden zu lassen, nachdem auch schon der Papst sie kirchlicherseits wieder aufgelöst hatte, da sie, unter der Herrschaft eines moralischen Zwanges eingegangen war. Der Salon der Baronin wurde bald ein Anziehungspunkt für seinen Welt und sie selbst fand insbesondere in dem Hause der Broglie eine Aufnahme, aus der sich eine intime Freundschaft zu der Prinzessin von Broglie, der Gattin des Prinzen Amadeus, entwickelte - zum Verhängnis für den Sohn. Er verliebte sich in die Freundin der Mutter so sehr, daß, da seine Liebe nicht ungewidert blieb, andererseits aber bei den Eltern heftigem Widerstande begegnete, er eines guten Tages im vorigen Jahre sein Regiment in Lunenburg verließ und mit der Geliebten heimlich nach England entwich. Dem hochangesehenen Onkel der Familie, Grafen d'Auffouville, gelang es, das Paar zur Rückkehr zu bewegen. Vorher war aber in der Kirche St. Maria Magdalena in Brogley bei London die kirchliche Trauung in aller Form vollzogen worden. Die Trauung wurde in das Kirchenbuch und in das Standesamtsregister von Lewisham, Grafschaft London, eingetragen und hat damit für England Rechtsgiltigkeit. Für Frankreich befreit ihr aber nun der Vater des Prinzen diese Rechtsgiltigkeit mit Berufung auf das französische Gesetz, das die Deffektivität der Trauung, das vorherige Aufgebot und die Eintragung in das französische Standesamtsregister verlangt. Sein Antrag geht dahin, die Ehe als nichtig zu erklären und der Baronin Deslandes den Namen einer Prinzessin von Broglie abzunehmen. In der Verhandlung vertrat Labord das junge Paar, das auf der Rechtmäßigkeit seiner Ehe beharrt. Das Gericht hat die Verklündigung seines Urtheils verweigert. Vielleicht wird sein Spruch die bürgerlich-rechtlichen Wirkungen der kirchlichen Trauung für Frankreich befreiten, aber andererseits kann er nicht das kanonische Recht umstoßen. Jedenfalls ist es eine seltsame Fügung, daß schon der Sohn jenes Herzogs von Broglie, der, unter MacMahon der letzte kaiserliche Ministerpräsident der dritten Republik, die republikani-

schen Freiheiten auf entschiedene bekämpfte, jetzt die Wohlthaten des republikanischen Gesetzgebungsgesetzes von 1884 anruft, um den Entel wieder von einem Bande zu lösen, das seiner Meinung nach die Kirche zu früh geschloffen hat. Freilich wird das letzte Wort hierzu auch nochmals wohl beim Kaiser liegen.

„Mus Liebe zur Kunst“ wandte sich vor einiger Zeit in Dignität ein junger Mann an den Direktor des Stadttheaters, mit der Bitte, ihn in sein Schauspiel-Ensemble aufzunehmen. Bei der Jugend des Bittstellers - 15 1/2 Jahre - trug der Direktor Bedenken, der Bitte zu willfahren, und ließ die Sache auf sich beruhen. Da er sich schließlich der Vater selbst im Bureau des Direktors und verband die Bitten seines Sohnes mit seinen eigenen. Direktor Herrmann betrat indessen den Vater auf spätere Zeiten, und meinte, mit etwa 17 Jahren wolle er es mit dem Sohne versuchen. Einem schönen Tages fand sich in dem Bureau des Direktors Herrmann ein Polizeikommissar ein, der ihn folgendes eröffnete: Der junge Mann habe sich in einem eingeschriebenen Briefe an Se. Majestät den Kaiser gewendet, mit der Bitte, dem Direktor Herrmann zu befehlen, ihn - den Bittsteller - sofort in sein Schauspiel-Ensemble aufzunehmen! Der Brief war natürlich aus dem Zivilkabinett des Kaisers im Infanzienwege hierher zurückgehandelt zum Zweck der Berichterstattung.

Neher höheren Spiritismus im Offizierkassino zu Tientsin bringt das dort erscheinende „Wochenblatt für die ostasiatische Brigade“ folgende launige Geschichte: Im Offizierkassino zu Tientsin waren dem chinesischen „Hanshofmeister“ nach deutschem Gelde etwa 35 Mark entwendet worden. Der Dieb konnte sich nur unter den chinesischen Bediensteten befinden. Der die Untersuchung leitende Offizier versammelte das gesamte Personal und verfründete den Leuten, daß der Dieb sich in ihrer Mitte befinde. In längstens einer Stunde werde er den Spühboden gefast haben. So viel Zeit brauche er, um sich mit dem deutschen Fuchsgott, einem berühmten Zauberer in Verbindung zu setzen. Nach Verlauf einer Stunde wurden alle Bediensteten in ein ganz dunkles Zimmer geführt, in dessen Mitte der Tisch stand, auf dem das gestohlene Geld gelegen hatte. „Ein jeder wird jetzt einzeln in dieses Zimmer treten und zuerst die rechte und dann die linke Hand fest auf den Tisch drücken und dann mit hochgehobenen Händen in das Nebenzimmer treten.“ So geschah es auch. Nun ging der Offizier direkt auf einen vor (Aufwärter) los und bezeichnete ihn als den Dieb. Mit zitternden Gliedern, den hellen Angstschweiß auf der Stirn, gestand dieser sein Vergehen ein. - Was war geschehen? Eine fündige, wahrscheinlich mit Spreewasser getaufte Kasinobordnung hatte die Zwischentzeit benutzt, um die Tischplatte mit Fett und Öl zu beschmieren und dann mit Aufschwarz zu färben. Die Unschuldigen hatten natürlich arglos ihre Hände auf den Tisch gedrückt, der Schuldige dagegen hatte sich aus abergläubischer Furcht daran vorbeigeführt. Infolge dessen hatten alle anderen schwarzen Hände, nur die Hände des Diebes strahlten in der Farbe der „Aufschwarz“.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, den 21. März, abends 6 Uhr. Samstag, den 22. März, Frühgottesdienst 7 Uhr. Sonntagsgottesdienst 10 Uhr. Mincha 3 Uhr 30 Minuten. Sabbatgottesdienst: Einweihung des Parochienhauses, Verlesung Megilla Th. S. 1. 4. 11. 15. 20. 24. 28. 31. 34. 37. 40. 43. 46. 49. 52. 55. 58. 61. 64. 67. 70. 73. 76. 79. 82. 85. 88. 91. 94. 97. 100. 103. 106. 109. 112. 115. 118. 121. 124. 127. 130. 133. 136. 139. 142. 145. 148. 151. 154. 157. 160. 163. 166. 169. 172. 175. 178. 181. 184. 187. 190. 193. 196. 199. 202. 205. 208. 211. 214. 217. 220. 223. 226. 229. 232. 235. 238. 241. 244. 247. 250. 253. 256. 259. 262. 265. 268. 271. 274. 277. 280. 283. 286. 289. 292. 295. 298. 301. 304. 307. 310. 313. 316. 319. 322. 325. 328. 331. 334. 337. 340. 343. 346. 349. 352. 355. 358. 361. 364. 367. 370. 373. 376. 379. 382. 385. 388. 391. 394. 397. 400. 403. 406. 409. 412. 415. 418. 421. 424. 427. 430. 433. 436. 439. 442. 445. 448. 451. 454. 457. 460. 463. 466. 469. 472. 475. 478. 481. 484. 487. 490. 493. 496. 499. 502. 505. 508. 511. 514. 517. 520. 523. 526. 529. 532. 535. 538. 541. 544. 547. 550. 553. 556. 559. 562. 565. 568. 571. 574. 577. 580. 583. 586. 589. 592. 595. 598. 601. 604. 607. 610. 613. 616. 619. 622. 625. 628. 631. 634. 637. 640. 643. 646. 649. 652. 655. 658. 661. 664. 667. 670. 673. 676. 679. 682. 685. 688. 691. 694. 697. 700. 703. 706. 709. 712. 715. 718. 721. 724. 727. 730. 733. 736. 739. 742. 745. 748. 751. 754. 757. 760. 763. 766. 769. 772. 775. 778. 781. 784. 787. 790. 793. 796. 799. 802. 805. 808. 811. 814. 817. 820. 823. 826. 829. 832. 835. 838. 841. 844. 847. 850. 853. 856. 859. 862. 865. 868. 871. 874. 877. 880. 883. 886. 889. 892. 895. 898. 901. 904. 907. 910. 913. 916. 919. 922. 925. 928. 931. 934. 937. 940. 943. 946. 949. 952. 955. 958. 961. 964. 967. 970. 973. 976. 979. 982. 985. 988. 991. 994. 997. 1000. 1003. 1006. 1009. 1012. 1015. 1018. 1021. 1024. 1027. 1030. 1033. 1036. 1039. 1042. 1045. 1048. 1051. 1054. 1057. 1060. 1063. 1066. 1069. 1072. 1075. 1078. 1081. 1084. 1087. 1090. 1093. 1096. 1099. 1102. 1105. 1108. 1111. 1114. 1117. 1120. 1123. 1126. 1129. 1132. 1135. 1138. 1141. 1144. 1147. 1150. 1153. 1156. 1159. 1162. 1165. 1168. 1171. 1174. 1177. 1180. 1183. 1186. 1189. 1192. 1195. 1198. 1201. 1204. 1207. 1210. 1213. 1216. 1219. 1222. 1225. 1228. 1231. 1234. 1237. 1240. 1243. 1246. 1249. 1252. 1255. 1258. 1261. 1264. 1267. 1270. 1273. 1276. 1279. 1282. 1285. 1288. 1291. 1294. 1297. 1300. 1303. 1306. 1309. 1312. 1315. 1318. 1321. 1324. 1327. 1330. 1333. 1336. 1339. 1342. 1345. 1348. 1351. 1354. 1357. 1360. 1363. 1366. 1369. 1372. 1375. 1378. 1381. 1384. 1387. 1390. 1393. 1396. 1399. 1402. 1405. 1408. 1411. 1414. 1417. 1420. 1423. 1426. 1429. 1432. 1435. 1438. 1441. 1444. 1447. 1450. 1453. 1456. 1459. 1462. 1465. 1468. 1471. 1474. 1477. 1480. 1483. 1486. 1489. 1492. 1495. 1498. 1501. 1504. 1507. 1510. 1513. 1516. 1519. 1522. 1525. 1528. 1531. 1534. 1537. 1540. 1543. 1546. 1549. 1552. 1555. 1558. 1561. 1564. 1567. 1570. 1573. 1576. 1579. 1582. 1585. 1588. 1591. 1594. 1597. 1600. 1603. 1606. 1609. 1612. 1615. 1618. 1621. 1624. 1627. 1630. 1633. 1636. 1639. 1642. 1645. 1648. 1651. 1654. 1657. 1660. 1663. 1666. 1669. 1672. 1675. 1678. 1681. 1684. 1687. 1690. 1693. 1696. 1699. 1702. 1705. 1708. 1711. 1714. 1717. 1720. 1723. 1726. 1729. 1732. 1735. 1738. 1741. 1744. 1747. 1750. 1753. 1756. 1759. 1762. 1765. 1768. 1771. 1774. 1777. 1780. 1783. 1786. 1789. 1792. 1795. 1798. 1801. 1804. 1807. 1810. 1813. 1816. 1819. 1822. 1825. 1828. 1831. 1834. 1837. 1840. 1843. 1846. 1849. 1852. 1855. 1858. 1861. 1864. 1867. 1870. 1873. 1876. 1879. 1882. 1885. 1888. 1891. 1894. 1897. 1900. 1903. 1906. 1909. 1912. 1915. 1918. 1921. 1924. 1927. 1930. 1933. 1936. 1939. 1942. 1945. 1948. 1951. 1954. 1957. 1960. 1963. 1966. 1969. 1972. 1975. 1978. 1981. 1984. 1987. 1990. 1993. 1996. 1999. 2002. 2005. 2008. 2011. 2014. 2017. 2020. 2023. 2026. 2029. 2032. 2035. 2038. 2041. 2044. 2047. 2050. 2053. 2056. 2059. 2062. 2065. 2068. 2071. 2074. 2077. 2080. 2083. 2086. 2089. 2092. 2095. 2098. 2101. 2104. 2107. 2110. 2113. 2116. 2119. 2122. 2125. 2128. 2131. 2134. 2137. 2140. 2143. 2146. 2149. 2152. 2155. 2158. 2161. 2164. 2167. 2170. 2173. 2176. 2179. 2182. 2185. 2188. 2191. 2194. 2197. 2200. 2203. 2206. 2209. 2212. 2215. 2218. 2221. 2224. 2227. 2230. 2233. 2236. 2239. 2242. 2245. 2248. 2251. 2254. 2257. 2260. 2263. 2266. 2269. 2272. 2275. 2278. 2281. 2284. 2287. 2290. 2293. 2296. 2299. 2302. 2305. 2308. 2311. 2314. 2317. 2320. 2323. 2326. 2329. 2332. 2335. 2338. 2341. 2344. 2347. 2350. 2353. 2356. 2359. 2362. 2365. 2368. 2371. 2374. 2377. 2380. 2383. 2386. 2389. 2392. 2395. 2398. 2401. 2404. 2407. 2410. 2413. 2416. 2419. 2422. 2425. 2428. 2431. 2434. 2437. 2440. 2443. 2446. 2449. 2452. 2455. 2458. 2461. 2464. 2467. 2470. 2473. 2476. 2479. 2482. 2485. 2488. 2491. 2494. 2497. 2500. 2503. 2506. 2509. 2512. 2515. 2518. 2521. 2524. 2527. 2530. 2533. 2536. 2539. 2542. 2545. 2548. 2551. 2554. 2557. 2560. 2563. 2566. 2569. 2572. 2575. 2578. 2581. 2584. 2587. 2590. 2593. 2596. 2599. 2602. 2605. 2608. 2611. 2614. 2617. 2620. 2623. 2626. 2629. 2632. 2635. 2638. 2641. 2644. 2647. 2650. 2653. 2656. 2659. 2662. 2665. 2668. 2671. 2674. 2677. 2680. 2683. 2686. 2689. 2692. 2695. 2698. 2701. 2704. 2707. 2710. 2713. 2716. 2719. 2722. 2725. 2728. 2731. 2734. 2737. 2740. 2743. 2746. 2749. 2752. 2755. 2758. 2761. 2764. 2767. 2770. 2773. 2776. 2779. 2782. 2785. 2788. 2791. 2794. 2797. 2800. 2803. 2806. 2809. 2812. 2815. 2818. 2821. 2824. 2827. 2830. 2833. 2836. 2839. 2842. 2845. 2848. 2851. 2854. 2857. 2860. 2863. 2866. 2869. 2872. 2875. 2878. 2881. 2884. 2887. 2890. 2893. 2896. 2899. 2902. 2905. 2908. 2911. 2914. 2917. 2920. 2923. 2926. 2929. 2932. 2935. 2938. 2941. 2944. 2947. 2950. 2953. 2956. 2959. 2962. 2965. 2968. 2971. 2974. 2977. 2980. 2983. 2986. 2989. 2992. 2995. 2998. 3001. 3004. 3007. 3010. 3013. 3016. 3019. 3022. 3025. 3028. 3031. 3034. 3037. 3040. 3043. 3046. 3049. 3052. 3055. 3058. 3061. 3064. 3067. 3070. 3073. 3076. 3079. 3082. 3085. 3088. 3091. 3094. 3097. 3100. 3103. 3106. 3109. 3112. 3115. 3118. 3121. 3124. 3127. 3130. 3133. 3136. 3139. 3142. 3145. 3148. 3151. 3154. 3157. 3160. 3163. 3166. 3169. 3172. 3175. 3178. 3181. 3184. 3187. 3190. 3193. 3196. 3199. 3202. 3205. 3208. 3211. 3214. 3217. 3220. 3223. 3226. 3229. 3232. 3235. 3238. 3241. 3244. 3247. 3250. 3253. 3256. 3259. 3262. 3265. 3268. 3271. 3274. 3277. 3280. 3283. 3286. 3289. 3292. 3295. 3298. 3301. 3304. 3307. 3310. 3313. 3316. 3319. 3322. 3325. 3328. 3331. 3334. 3337. 3340. 3343. 3346. 3349. 3352. 3355. 3358. 3361. 3364. 3367. 3370. 3373. 3376. 3379. 3382. 3385. 3388. 3391. 3394. 3397. 3400. 3403. 3406. 3409. 3412. 3415. 3418. 3421. 3424. 3427. 3430. 3433. 3436. 3439. 3442. 3445. 3448. 3451. 3454. 3457. 3460. 3463. 3466. 3469. 3472. 3475. 3478. 3481. 3484. 3487. 3490. 3493. 3496. 3499. 3502. 3505. 3508. 3511. 3514. 3517. 3520. 3523. 3526. 3529. 3532. 3535. 3538. 3541. 3544. 3547. 3550. 3553. 3556. 3559. 3562. 3565. 3568. 3571. 3574. 3577. 3580. 3583. 3586. 3589. 3592. 3595. 3598. 3601. 3604. 3607. 3610. 3613. 3616. 3619. 3622. 3625. 3628. 3631. 3634. 3637. 3640. 3643. 3646. 3649. 3652. 3655. 3658. 3661. 3664. 3667. 3670. 3673. 3676. 3679. 3682. 3685. 3688. 3691. 3694. 3697. 3700. 3703. 3706. 3709. 3712. 3715. 3718. 3721. 3724. 3727. 3730. 3733. 3736. 3739. 3742. 3745. 3748. 3751. 3754. 3757. 3760. 3763. 3766. 3769. 3772. 3775. 3778. 3781. 3784. 3787. 3790. 3793. 3796. 3799. 3802. 3805. 3808. 3811. 3814. 3817. 3820. 3823. 3826. 3829. 3832. 3835. 3838. 3841. 3844. 3847. 3850. 3853. 3856. 3859. 3862. 3865. 3868. 3871. 3874. 3877. 3880. 3883. 3886. 3889. 3892. 3895. 3898. 3901. 3904. 3907. 3910. 3913. 3916. 3919. 3922. 3925. 3928. 3931. 3934. 3937. 3940. 3943. 3946. 3949. 3952. 3955. 3958. 3961. 3964. 3967. 3970. 3973. 3976. 3979. 3982. 3985. 3988. 3991. 3994. 3997. 4000. 4003. 4006. 4009. 4012. 4015. 4018. 4021. 4024. 4027. 4030. 4033. 4036. 4039. 4042. 4045. 4048. 4051. 4054. 4057. 4060. 4063. 4066. 4069. 4072. 4075. 4078. 4081. 4084. 4087. 4090. 4093. 4096. 4099. 4102. 4105. 4108. 4111. 4114. 4117. 4120. 4123. 4126. 4129. 4132. 4135. 4138. 4141. 4144. 4147. 4150. 4153. 4156. 4159. 4162. 4165. 4168. 4171. 4174. 4177. 4180. 4183. 4186. 4189. 4192. 4195. 4198. 4201. 4204. 4207. 4210. 4213. 4216. 4219. 4222. 4225. 4228. 4231. 4234. 4237. 4240. 4243. 4246. 4249. 4252. 4255. 4258. 4261. 4264. 4267. 4270. 4273. 4276. 4279. 4282. 4285. 4288. 4291. 4294. 4297. 4300. 4303. 4306. 4309. 4312. 4315. 4318. 4321. 4324. 4327. 4330. 4333. 4336. 4339. 4342. 4345. 4348. 4351. 4354. 4357. 4360. 4363. 4366. 4369. 4372. 4375. 4378. 4381. 4384. 4387. 4390. 4393. 4396. 4399. 4402. 4405. 4408. 4411. 4414. 4417. 4420. 4423. 4426. 4429. 4432. 4435. 4438. 4441. 4444. 4447. 4450. 4453. 4456. 4459. 4462. 4465. 4468. 4471. 4474. 4477. 4480. 4483. 4486. 4489. 4492. 4495. 4498. 4501. 4504. 4507. 4510. 4513. 4516. 4519. 4522. 4525. 4528. 4531. 4534. 4537. 4540. 4543. 4546. 4549. 4552. 4555. 4558. 4561. 4564. 4567. 4570. 4573. 4576. 4579. 4582. 4585. 4588. 4591. 4594. 4597. 4600. 4603. 4606. 4609. 4612. 4615. 4618. 4621. 4624. 4627. 4630. 4633. 4636. 4639. 4642. 4645. 4648. 4651. 4654. 4657. 4660. 4663. 4666. 4669. 4672. 4675. 4678. 4681. 4684. 4687. 4690. 4693. 4696. 4699. 4702. 4705. 4708. 4711. 4714. 4717. 4720. 4723. 4726. 4729. 4732. 4735. 4738. 4741. 4744. 4747. 4750. 4753. 4756. 4759. 4762. 4765. 4768. 4771. 4774. 4777. 4780. 4783. 4786. 4789. 4792. 4795. 4798. 4801. 4804. 4807. 4810. 4813. 4816. 4819. 4822. 4825. 4828. 4831. 4834. 4837. 4840. 4843. 4846. 4849. 4852. 4855. 4858. 4861. 4864. 4867. 4870. 4873. 4876. 4879. 4882. 4885. 4888. 4891. 4894. 4897. 4900. 4903. 4906. 4909. 4912. 4915. 4918. 4921. 4924. 4927. 4930. 4933. 4936. 4939. 4942. 4945. 4948. 4951. 4954. 4957. 4960. 4963. 4966. 4969. 4972. 4975. 4978. 4981. 4984. 4987. 4990. 4993. 4996. 4999. 5002. 5005. 5008. 5011. 5014. 5017. 5020. 5023. 5026. 5029. 5032. 5035. 5038. 5041. 5044. 5047. 5050. 5053. 5056. 5059. 5062. 5065. 5068. 5071. 5074. 5077. 5080. 5083. 5086. 5089. 5092. 5095. 5098. 5101. 5104. 5107. 5110. 5113. 5116. 5119. 5122. 5125. 5128. 5131. 5134. 5137. 5140. 5143. 5146. 5149. 5152. 5155. 5158. 5161. 5164. 5167. 5170.

Am 19. d. M. verstarb nach langem schweren Leiden unser lieber Freund und Kursusbruder  
**Rudolf Scheel.**  
 Sein braver Charakter, sein stets freundschaftlicher Sinn sichern ihm unsererseits ein treues Andenken. (2129)  
**Bromberger Seminarkursus 1900-1903.**

Die Beerdigung der Frau Doktor **Relaking** findet Sonnabend, d. 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Kirchhofs aus statt.

Es hat Gott gefallen, unter liebes Heines  
**Grethchen**  
 nach kurzem Leiden im Alter von 9 Monaten zu sich zu nehmen. (2128)  
 Dies zeigen tiefbetrubt an  
**Kassistent Gillmann**  
 und Frau geb. Thiel.  
 Beerdigung Freitag 21. d. Mts.

**Städt. Bürgerschule.**  
 (Knabenmittelschule).  
 Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 8. April. Die Aufnahme neuer Schüler findet Montag, den 21. März vormittags von 9-12 Uhr, im Schulgebäude statt. Vorzulegen sind Tauf- und Impfheft. Wegen Platzmangel können nur Anmeldungen für die VII. Klasse Berücksichtigung finden.  
 Bromberg, den 20. März 1902.  
**Berger, Rektor.**

**Technikum Neustadt Meckl.**  
 f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.  
 Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Wer ertheilt russischen Unterricht?  
 Off. unt. A. F. an die Gesch. d. Stg.

**Graue Haare**  
 machen 10 Jahre älter. Das des hygienischen Parfümerie von Funke & Co., Berlin SW., Königgrätzerstrasse 49, gesetzlich geschützte **Crinin** ist unschädlich und verleiht in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- und Barthaare eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mark.

**Große Königsberger Geldlotterie**  
 zur Freilegung des Königl. Schlosses u. des Schlossreiches.  
 Ziehung am 17. u. 18. April 1902.  
 Im ganzen 6241 Gewinne mit 200 000 Mk.  
 Loose à 3 Mark, mit Gewinnliste u. Porto 3,30 Mk.

**S. Schneidemüller Pferdelotterie**  
 mit 33 Haupt- und 1506 mittleren 2c. Gewinnen i. W. von 42 500 Mk.

**Beliebte Königsberger Pferdelotterie.**  
 Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk., Gewinnliste und Porto 30 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme  
**L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**  
 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Geldmarkt**

6-7000 Mark  
 Baugelder gesucht. Offert. unter C. B. 90 an die Geschäftsst. d. Stg.

5000 Mark  
 werden auf städt. Grundst. gesucht. Off. R. B. ab. Geschäftsstelle.

1500 u. 4000 Mark  
 zur 1. Hypothek gesucht. Off. unt. K. 200 an die Geschäftsstelle d. Stg.

4-5000 Mark  
 hinter 39 000 Mk. Baugeld auf ein Gut gesucht. Gest. Off. unt. A. F. an die Geschäftsst. d. Stg. erbet.

5000 Mk. z. 1. St. werd. v. 1. Apr. od. gl. auf ein vorst. Grundst. gesucht. Off. u. B. V. a. d. St. d. 3.

1500 Mark zur 2. Stelle sofort gesucht. Vermitt. verbet. Off. u. G. M. 20 a. d. Gesch.

3000 Mk. auf städt. Hypoth. f. d. 1. oder 2. Hypoth. zu vergeben. Föpferstr. 6, 1 Tr. r.

**Deutscher u. österreichischer Alpenverein**  
 Sektion Bromberg.  
 Am Sonnabend, den 22. März cr., abends 8 1/2 Uhr:  
**Sektionsversammlung**  
 im **Hôtel Adler.**  
 Tagesordnung:  
 1. Mittheilungen des Vorstandes.  
 2. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts **Baerwald**: (162) Die Besteigung des Cimone della Pala, — eine Klettertour in den Dolomiten.  
 Einführung von Gästen ist erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Naturheilverein.**  
 Freitag, den 21. März 1902 8 Uhr abends (2132) im Café Schamp, Rinkauerstr.  
**Hauptversammlung.**  
 Rechnungslegung. Vorstandswahl.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in  
**Bromberg**  
 Kreis Bromberg belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band 29, Blatt 1080 (früher Danziger Vorstadt Band IV, Blatt 183), Elsthabtstraße Nr. 49 Grundsteuerbuch Nr. 657 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Polizeisekretärs a. D. Leo Koch in Ehe und Gütergemeinschaft mit Wanda geborene Pulian eingetragene (543)

**Grundstück,**  
 bestehend aus Hofraum in der Elsthabtstraße Barzellen Nr. 177 2229  
 Kartenblatt 3, von 0,04,08 ha  
 Flächeninhalt  
 am 27. Mai 1902, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.  
 Bromberg, den 17. März 1902.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**  
 Freitag, den 21. März cr., vorm. 10 Uhr, werde ich hier selbst Rinkauerstr. 40, Hof 11.  
 1 Kleiderpind, 1 Vertikow öffentlich meistbietend gegen Baarszahlung zwangsweise versteigern.  
 Mauersberger, Gerichtsvollzieher.  
 Freitag, den 21. d. Mts., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich auf dem Neuen Markt aus einem Nachlos Kleider, Wäsche und Küchenschränke, Tische, Stühle, Waschtische, Sophas, Spiegel, Bilder u. a. m. meistbietend versteigern. (385)  
**Garbe, Ger.-Vollz. a. D.**  
 Berl. Rinkauerstraße 10.

**Ein Pensionär**  
 findet in einer feinen Familie liebevolle Aufnahme. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.  
**Gute Pension** f. 2 Schüler mit 2 Schularbeiten Lindenstr. 5, v. l.  
 Ein bis zwei kleine (163)  
**Pensionäre**  
 sind liebevolle Aufnahme. Klavier zur Benutzung vorhanden. Näh. durch Herrn A. Ménard, Bromberg, Friedrichstraße 47.  
 Schülerbuden und Seminaristinnen sind noch freimüßl. u. bill. Aufnahme Lindenstr. 9, 1.

**Wohnungs-Anzeigen**

Gesucht eine nicht zu kleine leere Stube und Küche oder Kammer für solch. älteren Herrn sof. od. 1. April. Offert. mit Preis u. U. K. 1 an die Geschäftsst. d. Stg.

1 Stube (Hof) z. 1. April an allst. Pers. zu verm. Aufw. 75.

**Ein einzelnes Zimmer**  
 vom 1. April zu vermieten. (116) A. Paulini, Elsthabtmarkt 4.

Jünger Beamter sucht z. 1. April ungenirtes, möblirtes (32)

**Zimmer mit Pension.**  
 Offerten mit genauer Preisangabe unt. O. H. 13 postl. Meierstr. erbet.

**Ein möbl. Zimmer**  
 bill. zu verm. **Röwestr. 3, vis-à-vis** der Hauptpost bei Gryco. (2058)  
 1 H. möbl. Vorderz. m. f. Eing. v. lgl. b. z. v. Johannstr. 17, II.

**MÖBEL-FABRIK**  
**Otto Pfefferkorn**  
**BROMBERG**  
 Bahnhofstrasse Nr. 7a, Ecke Gammstrasse.  
 Atelier für moderne Ausstattungen.  
 Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten  
 mottensicheren Verfahren.  
 Teppiche. \* Portièren.



**Frühjahrs-Neuheiten**  
 in Kleiderstoffen, Confection und Costumes  
 empfiehlt in allen Preislagen  
**Ernst Strelow, Danzigerstraße 1.**  
 Fernsprecher Nr. 371. (163)

Auf vielseitigen Wunsch sehe ich den Ausverkauf  
 vormittags in der alten Weise fort.  
**Die Auktion**  
 findet indessen bestimmt  
 heute Donnerstag u. Freitag Nachmittags  
 von 5 Uhr ab statt.  
**G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.**  
 Verschiedene Waaren gehe ich auch partiweise ab, jedoch  
 nur in den Vormittagsstunden.

**Lanzlehr-Institut**  
 von Balletmeister **L. Wittig.**  
 Gleich nach dem Osterfest beginnt mein  
 Frühjahrs-Tanzkurs.  
 Anmeldungen nehme entgegen.  
 Balletmeister **L. Wittig,**  
 Schleinitzstraße 1. (162)

**Ausverkauf wegen Aufgabe**  
 des Geschäfts. (2133)  
 Pianinos, Violinen, Cellos, Spiel-  
 dosen, Mundharmonikas etc. ganz  
 billig. **Kroll, Danzigerstr. 38.**

**Herren- u. Knaben-Confection**  
 nur neue moderne Façons von tadellosem Sitz u. besten Stoffen  
 zu bekannt sehr billigen Preisen,  
**Maß-Sachen**  
 unter Garantie guten Sitzes u. sauberster Ausführung  
 empfiehlt (272)  
**Simon Schendel,**  
 Friedrichsplatz Nr. 5, 6 u. 7. Bromberg. Friedrichsplatz Nr. 5, 6 u. 7.

**Danzigerstraße Nr. 1**  
**Ausverkauf von ff. Cigarren u. Cigaretten**  
 um baldmöglichst zu räumen (163)  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Zerlegbare** (146)  
**Sprungfedermatratze**  
**D. R. G. M. Morpheus D. R. G. M.**  
 mit Zugfederkante.  
 Gesund  
 Reinlich  
 Dauerhaft  
 Leicht  
 Praktisch  
 Grösste Zeitersparnis  
 Alleinherstellungsrecht und Verkauf für  
 den Regierungsbezirk Bromberg  
**Franz Krüger, Möbelfabrik,**  
 Bromberg, Wollmarkt 3.



**Wein Zillialgeschäft Theaterplatz 4**  
 Spezialgeschäft für Knaben- u. Mädchen-Garderoben  
 beabsichtige ich unter günst. Bedingungen zu verkaufen.  
**J. Lippmann, Hofstraße 1.**

Konzertflöte (H-Fuß tiefe Stimmung) zu kaufen ges. Off. unt. E. E. an die Geschäftsstelle d. Stg.

Billiger, nicht zu großer  
**Bettkasten**  
 zu kaufen gesucht. steht zum  
**Ein Eßtisch** Verkauf.  
**Berger, Danzigerstraße 125.**

**Grundstück** inmitten der Stadt, mit Bohlenhaus, Gas- u. Wasserlsg. etc., Garten, Hof, Stallung, Werkstätte, Lagerraum, geign. z. i. Geschäfts- od. Handwerksbetriebl., ist unt. günst. Bedingungen verkäuflich. Anfragen u. G. B. 27 a. d. Geschäftsstelle.

**Gute Kapitalanlage**  
 b. d. R. m. neuerbauten (23)

**Dampfsiegelei,**  
 m. Villa, Bohn- u. Wirthschaftsgebäude. Fabrikat: 4 Millon, Lage vorzügl. Off. u. B. B. 31 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Gelegenheitskauf.**  
 Zwei sehr gut erhaltene leichte Fahräder stehen zu jedem annehmbaren Preis sofort z. Verkauf Elsthabtstraße 22 am Elsthabtmarkt (Freihergstr.).

**Ein gut erh. Harmonium**  
 ist billig zu verkaufen Löwenstraße Nr. 3 bei  
**Gryco.**

Ein noch gut erhaltenes (163)  
**Zweirad**  
 ist billig zu verkaufen.  
**Danzigerstr. 16, im Laden.**

**Elegantes Kabriolet**  
 steht preiswerth zum Verkauf.  
**Peterstraße 5.** (163)

**Stadt-Theater.**  
 Montag, den 24. März 1902:  
**CONCERT**  
 des Bromberger Orchester-Vereins  
 (Dirigent: Herr Kapellmeister Riedner)  
 zum Besten des hiesigen Blindenheims  
 unter gütiger Mitwirkung  
 der Harfenvirtuosin **Frau Olga Riedner-Hausmann** von der Stettiner Oper.  
 der Sopranistin **Fräul. Toni Malten** vom Bromberg  
 des Tenoristen **Herrn Martin Mair** Stadttheater.  
 Halbe Theaterpreise. Anfang 8 Uhr.  
 Vorverkauf bis incl. Sonntag in der Buch- und Kunsthandlung von **G. Abicht, Danzigerstr. 1.** Am Tage des Concerts sind Billets an der Theaterkasse zu haben. (162)

**Pfungstädter Bock-Ale**  
 15 Flaschen für 3 Mk.  
 offerirt (163)  
**C. Bähnisch Nachf.**  
 Friedrichstraße 8.

**Frische Schellfische**  
 und Bratfischchen,  
 frischen Raucherlachs, Rauch-  
 aale, Kieler Sprotten und  
 Büchlinge, Rauchheringe,  
 Delikatessheringe, Aal und  
 Serringe in Gelee  
 empfiehlt (468)  
**Carl Freitag, Bärenstraße 7.**

**Gemüse- u. Früchte-Conserven**  
 jetzt billiger. (468)  
**Carl Freitag, Bärenstraße 7.**  
 Pa. getv. Carotten 1 Pfd. 60 Pfg.  
 Schneidebohnen  
 Kaiserschoten  
 Suppenkräuter  
 Spinat  
 Wirtungblätter  
 empfiehlt (468)  
**Carl Freitag, Bärenstraße 7.**

**Arbeitsmarkt**

**Buchhalter**  
 sucht unter bescheiden. Ansprüchen vorübergehende Beschäftigt. Off. u. H. H. 102 a. d. Geschäftsst. erb.

**Platz-Vertreter**  
 gegen hohe Provisionen sucht die General-Agentur der **Verf. Ges. Thüringia in Erfurt** — gegründet 1853 — Abtheil. für Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung zu Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 6. (326)

**Schuh-Agent.**  
 Eine leistungsfähige Kinder-  
 schuhfabrik sucht für Brom-  
 berg und Umgebung einen (126)  
**thätigen Vertreter.**  
 Offerten ges. S. A. 3 an die Ex-  
 position des Volksfreunds in  
 Cleve am Niederrh. erbeten.

**1 Tischler**  
 mit einigem Handwerkszeug sucht  
 für einige Wochen  
**Franz Kreski.**  
 530)

**20 tücht. Steinsehergejellen,**  
**15 geübte Kammer,**  
**30 gute Arbeiter,**  
 welche in Bromberg wohn-  
 haft sein müssen, finden so-  
 fort bei Ausführung von  
 hiesigen Pflasterungen Be-  
 schäftigung. (163)

**Julius Berger,**  
 Tiefbaugeschäft.

Für mein Colonialwaaren-  
 Delikatessen- u. Weingeschäft  
 suche ich per 1. April a. e. einen  
**flotten Expedienten**

welcher der deutschen und polni-  
 schen Sprache vollständig mächtig  
 ist. Off. nebst Abschrift der Zeug-  
 nisse erbittet **H. Hummel, Poien.**

Suche für mein Dampfjägerwerk  
 Wittstock im Kreise Tüchel zum  
 sofortigen Austritt einen zuber-  
 lässigen, tüchtigen  
**Heizer.**  
**Adolph Seligsohn**  
 in Samotschin.

**Rutscher,** der sich  
 durch  
 gute Papiere ausweisen lt., gef.  
**Wolferei Gammstr. 4-5.**

**Wild- und Geflügel-Braten!**  
**Fr. Schellfische, Cosekander,**  
 hochst. Malosol-Caviar,  
 gr. körnigen Ural-Caviar  
 von 6 Mk. p. Pfd. an.  
 f. Räucherlachs, Spick-Aale,  
 Sprotten, Büchlinge, Flundern,  
 gr. Auswahl in Fischmarinaden,  
 f. Matj.-u. Roll-u. Vollheringe,  
 feinste Käsesort., Pumpernickel  
 empfiehlt **Emil Mazur.**

**Präpar. safr. Ananasfrüchte**  
 köstliche Blutorange,  
 bittere Pommeranzen,  
 fr. Salate, Radlese, Rettige,  
 extra grosse Operto-Zwiebeln,  
 Blumenkohl, Riesen-Maronen,  
**Gemüse- u. Früchteconsern.**  
 empfiehlt zu wesentlich  
 ermäßigten Preisen  
**Emil Mazur, Fernspr. 216.**  
 Danz.-Str. 164

Heute Donnerstag Abend  
 frische Blut-Leber-  
 und Grützwurst  
 nebst guter Würstchen  
 bei **C. Heller, Mittelstr. 44.**

Für Wiederverkäufer offerire:  
 Käse  
 reife Waare, à 15 Mark p. Ctr.  
**Adolf Ascher,**  
 Danzigerstr. 152. Telefon 537.

Ich offerire wie feiner  
**reines Roggenbrot**  
 vorzüglich. Schrot-  
 und Landbrot  
 zu sämtlichen Preisen. Für 50 Pf.  
 ca 5 Pfd. Brot. (163)  
 Die Brotbäckerei Anton Rückwald  
 Sch w e d e n h ö h e.

**Vergndungen**

**J. Krammer's**  
 Festsäle u. Concertgarten  
 Wilhelmstraße 5. (157)  
 Heute Donnerstag, den 20. März  
**CONCERT**  
 verbunden mit  
**Prämieschießen!**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Entr. Herren 40 Pfg., Damen 20 Pfg.

**Kaiser-Panorama**  
 Brückentr. Nr. 2, 1 Treppe.  
 Diele Woche: (159)  
**Marine und See-Manöver.**

**Concordia.**  
 Allabendlich  
 das brillante Programm  
 Freitag, den 21. März:  
**Benefiz**  
 für den Regisseur  
**Alfred Reissmüller.**

**Stadt-Theater.**  
 Freitag, d. 21. März 1902:  
 (zum letzten Male):  
**Die Orestie**  
 des Aischylos.  
 Deutsch von H. von Willamowitz-  
 Möllendorff.  
 Musik von Max Schillings.  
 Anfang ausnahmsweise  
 7 Uhr.

Sonnabend: Vor-  
 lesung der Spielzeit:  
**Beuchst. f. Gertrud Jacobi**  
 (zu kleinen Preisen):  
**Die versunkene Glocke**  
 Verantwortlich für den politischen  
 Theil **J. Gollasch,** für Lokales,  
 Provinziales und Bunte Chronik  
**H. Singer,** für das Feuilleton,  
 Kunstberichte, Literatur etc. **Carl**  
**Wandisch,** für die Handelsnach-  
 richten, Anzeigen und Plakate  
**L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:  
**Ernst-August Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.